



# Parents Engage

## Schulungsmaterial für Lehrer

Ergebnis R2A3

Autor eins<sup>1</sup> , Autor zwei<sup>2</sup>

1 NAME UND ANSCHRIFT DER ERSTEN ORGANISATION

2 NAME UND ANSCHRIFT DER ZWEITEN ORGANISATION



Co-funded by  
the European Union

# Inhaltliche Informationen

<b>Projektakürzung</b>	PARENTS RELATED: Brücken bauen zwischen Schulen und Eltern von Migranten und Flüchtlingen in Europa
<b>Titel des Projekts</b>	Einbindung der Eltern
<b>Zeitplan und Dauer des Projekts</b>	01.02.2022-01.02.2024
<b>WP</b>	Ergebnis 2/A3 Materialien für die Lehrerausbildung
<b>Aufgabe</b>	Sahbkdhds
<b>Lieferbar unter</b>	Materialien für die Ausbildung von Lehrern
<b>Status</b>	Endgültige Fassung
<b>Versionsnummer</b>	1.0
<b>Verantwortlich</b>	CESIE
<b>Ebene der Verteilung</b>	
<b>Verfallsdatum</b>	
<b>Datum der Einreichung</b>	

1

# Projektkoordinator

Name	
<b>Organisation</b>	Stiftung der Internationalen Elternvereinigung - IPA
<b>E-Mail</b>	info@parentsinternational.org
<b>Postanschrift</b>	Van Leijenberghlaan 415-1, 1082 GL Amsterdam, die Niederlande

# Versionsgeschichte

Version	Datum	Autor	Beschreibung
1.0	07.07.2023	Christina Galani, Bruna Giunta, Luca Laszlo, Ioanna Ntali, Eszter Salamon	

# Autorenliste

Name	Organisation
Ioanna Ntali	GOETHE INSTITUT ATHEN
Christina Galani	ANREIZE FÜR DEN SOZIALEN WANDEL
Bruna Giunta	CESIE
Luca Laszlo	IPA
Eszter Salamon	IPA
Paschalia Leventi	CSI
Diego Gormaz	TUD-GESICHT
Ercan Küçükarslan	BOSEV

# Inhaltsübersicht

Das Projekt "Eltern engagieren sich" 5 .....	
So verwenden Sie das Handbuch 6 .....	
Wie man eine erfolgreiche Schulung organisiert 7 .....	
PERSONAL .....	TRAINING10
MODUL 1 .....	Einführung12
1.1 Gegenseitiges .....	Kennenlernen12
1.2 Gegenseitige Vorstellung der Schulen, aus denen die Teilnehmer .....	kommen13
1.3 Kurze Einführung in das .....	
Projekt "Parents Engage " .....	13
MODUL 2 Elterliche .....	Beteiligung15
2.1 Sammeln Sie alle Aktivitäten, an denen Eltern an Ihrer .....	Schule teilnehmen15
2.2 Elternbeteiligung Verständnis .....	Elternengagements16
2.3 Die Leiter der elterlichen .....	Beteiligung17
2.4 Engagement der Eltern in der .....	Schule19
2.6 Übung mit .....	Streichhölzern28
MODUL 3 Die Herausforderungen bei der Einbeziehung von Eltern von Flüchtlingen und .....	Migranten29
3.1 Unterschiede im Bildungs- und .....	Kulturhintergrund29
3.2 Einstellungen und .....	
Fähigkeiten der .....	Lehrkräfte47
3.3 Linguistische .....	Herausforderungen48
3.4. ....	ernten51
MODUL 4 Beste lokale .....	Lösungen52
4.1 Menschliche .....	Quelle52
4.2 .....	Meinungslinie52
4.3 Können Sie das lösen? .....	54
4.4 .....	Spaghetti-Herausforderung55
4.5 .....	Lösung von Konflikten57
4.6 Räume und Orte für .....	
Eltern mit .....	Migrationshintergrund60
4.7 Eltern dabei unterstützen, sich in der .....	
Schule willkommen zu .....	fühlen61
4.8 Methodik der Aktionsforschung .....	65
4.9 Erfolgreicher Bildungsplan (SEP) .....	709
MODUL 5 .....	Schließung71
GLOSSAR .....	GLOSSAR72

## Das Projekt Parents Engage

Parents Engage ist ein Erasmus+ Projekt, das darauf abzielt, die Fähigkeiten von Lehrern zu stärken, produktive Beziehungen zu Migranten- und Flüchtlingsfamilien zu pflegen, sie dabei zu unterstützen, sich an der Schulbeteiligung ihrer Kinder zu beteiligen, gegen Schulabbruch vorzugehen und benachteiligte Migranten- und Flüchtlingskinder in der Primar- und Sekundarstufe zu unterstützen.

Die **wichtigsten Ziele** des Projekts "Parents Engage" sind:

1. Nutzung des Erfahrungswissens von Organisationen der Zivilgesellschaft, die mit Migranten und Flüchtlingen arbeiten, durch Erforschung und Bewertung einschlägiger innovativer Verfahren.
2. Bereitstellung von evidenzbasierter Lehrerausbildung, um Pädagogen in die Lage zu versetzen, das elterliche Engagement in der Schule zu fördern, um die schulischen Leistungen der Kinder zu verbessern und möglicherweise zu verhindern, dass Flüchtlings- und Migrantenschüler die Schule vorzeitig verlassen, was sich negativ auf ihre reibungslose Integration und ihre schulischen Fortschritte auswirken kann (unter Berücksichtigung des Primar- und Sekundarschulniveaus in den einzelnen Teilnehmerländern).
3. Eltern von Migranten und Flüchtlingen mit maßgeschneiderten Hilfsmitteln ansprechen, um sie stärker in die Bildung ihrer Kinder einzubeziehen.

Das Projekt findet in den Niederlanden, Zypern, Deutschland, Griechenland, Italien und der Türkei statt und bringt Partner mit beträchtlichem Fachwissen und umfassender Erfahrung auf dem Gebiet der integrativen Bildung von Migranten und der Einbeziehung von Eltern zusammen. Das **Konsortiumsteam** des Projekts besteht insbesondere aus den folgenden Partnern: Stichting International Parents Alliance - IPA (Projektkoordinator, Niederlande), Buyuk Ortadogu Saglik Ve Egitim Vakfi - BOSEV (Türkei), Center for Social Innovation LTD (Zypern), CESIE (Italien), Stimuli for Social Change (Griechenland), Goethe-Institut Athen (Griechenland/Deutschland), TUD FaCE - Technische Universität Dresden (Deutschland).

Das Projekt "Parents Engage" (Eltern engagieren sich) zielt darauf ab, die Fähigkeiten von Lehrern zu verbessern, um wirksame Lösungen für die Verknüpfung von Schule und Familie zu entwickeln, indem Eltern von Flüchtlingen und Migranten informiert und befähigt werden, sich aktiv an der Bildung ihrer Kinder zu beteiligen. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentriert sich das Projekt auf die vielfältigen Bedürfnisse der folgenden **Zielgruppen**:

- A. Lehrkräfte: durch die Bereitstellung von konsolidierten Instrumenten und Schulungsmaterialien, die ihre berufliche Entwicklung mit besonderem Augenmerk auf die Einbeziehung der Eltern und ihrer Schüler mit Migrationshintergrund wirksam fördern.
- B. Eltern: durch die Nutzung des Wissens und der Initiativen, die bereits von Organisationen der Zivilgesellschaft in Zusammenarbeit mit Schulen zur Einbeziehung der Eltern in die Bildung und das Schulsystem durchgeführt wurden, in einer mobilen Anwendung.
- C. Schüler: durch eine stärkere Einbeziehung ihrer Eltern, die zu einem sicheren und integrativeren Umfeld beiträgt und ihre bessere Integration in der Schule ermöglicht.

## Die Schulungsmaterialien des Projekts Parents Engage für Lehrer unterstützen professionelle Pädagogen aller Schulstufen dabei, Brücken zwischen Schulen und Eltern von Migranten und Flüchtlingen in Europa zu bauen.

Angesichts des verstärkten Zustroms von Migranten und Flüchtlingen seit 2015 in Europa sehen sich Lehrkräfte mit Schwierigkeiten bei der Arbeit in einem multikulturellen Umfeld konfrontiert, wenn sie sich bemühen, die Bildung von benachteiligten Migranten- und Flüchtlingsschülern zu verbessern, die Gefahr laufen, die Schule vorzeitig zu verlassen (ESL). Das Schulpersonal muss daher wirksam auf diese Herausforderungen reagieren und in multikulturellen Umgebungen geschult werden, um diese Schüler und ihre Eltern zu unterstützen. Das Projekt konzentriert sich auf die Bereitstellung konsolidierter Ressourcen und Schulungsmaterialien für Lehrkräfte, um deren berufliche Entwicklung wirksam zu unterstützen.

Das Handbuch enthält einen kompletten Schulungskurs, der in erster Linie Lehrern dabei helfen soll, das Engagement der Eltern in der Schule zu verbessern, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Migranten- und Flüchtlingsfamilien liegt. Es umfasst eine Reihe von interaktiven, persönlichen und selbstreflexiven Aktivitäten, die die Fähigkeiten der Lehrer stärken sollen, wirksame Maßnahmen für die Bindung zwischen Schule und Familie zu entwickeln. Es folgt mehreren innovativen pädagogischen Ansätzen und Methoden, einschließlich des Einsatzes der Aktionsforschungsmethodik, die einen neuen Fokus auf die Möglichkeiten der Verbindung von Migranten- und Flüchtlingsfamilien mit Schulen vorschlagen.

## Verwendung des Handbuchs

Wenn Sie Lehrer einer beliebigen Schulstufe in einer multikulturellen Schule sind, die Schwierigkeiten haben, mit Eltern zu kommunizieren, und eine gemeinsame Lernmöglichkeit mit Ihren Kollegen schaffen wollen, ist dieses Handbuch für Sie. Wenn Sie ein Pädagoge sind, der sich auf die nicht-formale Bildung konzentriert und an der Basis Veränderungen in der Elternarbeit herbeiführen möchte, ist dieses Handbuch für Sie. Wenn Sie in einer Gemeindeorganisation im Bereich des Kinderschutzes oder der humanitären Krisenhilfe arbeiten, ist dieses Handbuch für Sie. Wenn Sie ein Elternteil oder ein älterer Leiter sind, der die Möglichkeit hat, Lehrer in der Schule Ihres Kindes auszubilden, dann ist dieses Handbuch für Sie.

Dieses Handbuch soll Ihnen helfen.

Es wird Ihnen dabei helfen, Ihre eigene Schulung in Ihrer Schule oder Gemeinde durchzuführen und wird zur beruflichen Entwicklung von Ihnen und Ihren Auszubildenden beitragen. Vielleicht haben Sie bereits an einer der Schulungen in den Niederlanden, Zypern, Deutschland, Griechenland, Italien oder der Türkei teilgenommen und sind mit dem Inhalt vertraut. Wenn Sie glauben, dass Sie zusätzliche Hilfe oder Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an den Projektpartner in Ihrem Land oder an den Projektkoordinator.

Niederlande: Parents International, Luca Laszlo [luca@parentsinternational.org](mailto:luca@parentsinternational.org)

Zypern: Zentrum für soziale Innovation, Chrysa Skampeltzi [chrysa.skampeltzi@csicy.com](mailto:chrysa.skampeltzi@csicy.com)

Deutschland: TUDFaCE, Thomas Kohler [tkoehler@tudface.de](mailto:tkoehler@tudface.de)

Griechenland: Goethe-Institut Athen, Ioanna Ntali [ioanna.ntali@goethe.de](mailto:ioanna.ntali@goethe.de) und STIMMULI, Christina Galani [christina.galani@stimmuli.eu](mailto:christina.galani@stimmuli.eu)

Italien: CESIE, Bruna Giunta [bruna.giunta@cesie.org](mailto:bruna.giunta@cesie.org)

Türkei: BOSEV, Ercan Küçükarslan [ekucukarslan@gmail.com](mailto:ekucukarslan@gmail.com)

Bevor Sie mit der Organisation der Schulung beginnen, empfehlen wir Ihnen, über Ihre eigenen Erfahrungen nachzudenken, um Ihre Bedürfnisse, die Sie zu dieser Schulung geführt haben, besser zu verstehen. Obwohl das Handbuch als Gesamtprogramm konzipiert ist, können Sie sich auf die Aktivitäten konzentrieren, die Ihren Bedürfnissen am besten entsprechen. Die Schulungsmodule sind unabhängig voneinander, kommunizieren aber miteinander, wenn die Schulung wie vorgesehen durchgeführt wird.

## Wie organisiert man einen erfolgreichen Lehrgang?

Es ist wichtig, die unterschiedlichen Hintergründe, Erfahrungen und Erwartungen der Schulungsteilnehmer zu berücksichtigen. Das Handbuch bietet lernerzentrierte Methoden und Werkzeuge. Wenn Sie nicht die gesamte Schulung durchführen, sollten Sie Aktivitäten in Ihr Programm aufnehmen, die die Teilnehmer ansprechen und aktives Lernen fördern, wie z. B. Eisbrecher oder Aufwärmübungen. Denken Sie daran, dass eine Schulung nicht nur eine Präsentation ist. Sie können auch andere interaktive Hilfsmittel und Methoden als die im Programm vorgeschlagenen verwenden, die voraussetzen, dass die Teilnehmer sich vorher über die Themen informiert haben.

### Perfekte Planung verhindert schlechte Leistung

Dieser Abschnitt soll Ihnen helfen, die Schulung zu planen. Sie sollten alle Faktoren berücksichtigen: Datum, Zeit, Ort, Anzahl der Teilnehmer, Kommunikation und Schulungsmaterialien.

Zunächst müssen Sie ein Datum, eine Uhrzeit und einen Ort festlegen. Als nächstes müssen Sie Teilnehmer anwerben. Es gibt verschiedene Kommunikationskanäle, die Sie nutzen können, wobei ein Mix aus verschiedenen Kommunikationskanälen die beste Strategie ist.

#### Digitale Kanäle

Mundpropaganda war schon immer die erfolgreichste Werbemethode, wobei die sozialen Medien als digitale Version der Mundpropaganda dienen. Hier sind die empfohlenen Schritte, um Ihr Publikum anzusprechen: (a) Erstellen Sie ein digitales Faltblatt oder ein Banner, um für Ihre Fortbildung zu werben, (b) erstellen Sie eine Liste der digitalen Plattformen (z. B. Facebook-Gruppen), die Ihre Zielgruppen nutzen, falls Sie diese noch nicht kennen, und (c) veröffentlichen Sie eine Einladung. Vergessen Sie nicht, einen *Newsletter* an Ihre Kollegen und Mitarbeiter zu schicken. Wenn Sie die Möglichkeit haben, senden Sie eine Pressemitteilung, um die Veranstaltung auch außerhalb Ihrer Gemeinschaft bekannt zu machen.

#### Traditionelle Kanäle

Wenn Sie die Kapazität haben, drucken Sie einige Poster aus und hängen Sie sie an strategischen Orten auf. Rufen Sie Ihre engsten Mitarbeiter an, um sie zu der Schulung einzuladen, und bitten Sie sie, die Veranstaltung in ihrem beruflichen und sozialen Umfeld bekannt zu machen.





Denken Sie daran, dass die Mundpropaganda eine der wirksamsten Marketingmethoden ist.

KONTROLLLISTE	
Festlegen von Datum, Uhrzeit und Ort	•
Vorbereiten aller Materialien und Handouts	•
Vorbereiten einer (digitalen) Einladung	•
Werbung und Verkaufsförderung für die Ausbildung	•
Teilnahmebestätigung einen Tag vor der Schulung	•
Vorbereitung des Standorts	•
Materialien ansehen	•
Bereiten Sie ein Bewertungsformular vor	•

Lesen Sie vor der Schulung das Handbuch gründlich durch und informieren Sie sich über die verschiedenen Links und vorgeschlagenen externen Ressourcen. Es ist wichtig, dass Sie jedes Modul und den Zweck jeder Aktivität verstehen. Es ist auch wichtig, die Schulungssitzung mit einer gewissen Flexibilität zu organisieren, um den Bedürfnissen der Teilnehmer besser gerecht zu werden.

Die Schaffung einer sicheren und einladenden Umgebung, in der alle Teilnehmer ihre Gedanken und Ideen frei äußern können, ohne ein Urteil fürchten zu müssen, sollte Ihre Priorität sein. Vergewissern Sie sich, dass die Teilnehmer verstehen, dass keine Frage als trivial angesehen wird, begrüßen Sie die Einbeziehung aller, schätzen Sie unterschiedliche Perspektiven und ermutigen Sie vor allem jeden, die Fortbildung in vollen Zügen zu genießen.

# Viel Glück!

# PERSÖNLICHES TRAINING

## MODULE

MODULE	ZEIT
MODUL 1 - EINFÜHRUNG	65'
1.1 Gegenseitiges Kennenlernen	15'
1.2 Gegenseitige Vorstellung der Schulen, aus denen die Teilnehmer kommen	40'
1.3 Kurze Einführung in das Projekt "Parents Engage	10'
MODUL 2 - EINBEZIEHUNG DER ELTERN	280'
2.1 Sammeln Sie alle Aktivitäten, an denen Eltern an Ihrer Schule teilnehmen	10'
2.2 Verständnis der Konzepte der Elternbeteiligung und des Elternengagements	10'
2.3 Leiter der Beteiligung	30'

2.4 Engagement der Eltern in der Schule	105'
2.5 Beteiligung der Eltern und Rolle der Lehrer beim Lernen	120'
2.6 Übung mit Streichhölzern	5'
<b>MODUL 3 - HERAUSFORDERUNGEN BEI DER EINBEZIEHUNG VON ELTERN MIT MIGRATIONS- UND FLÜCHTLINGSHINTERGRUND</b>	<b>255'</b>
3.1 Unterschiede im Bildungs- und Kulturhintergrund	200'
3.2 Einstellungen und Fähigkeiten der Lehrkräfte	25'
3.3 Linguistische Herausforderungen	20'
3.4 Ernte	10'
<b>MODUL 4 - BESTE LOKALE LÖSUNGEN</b>	<b>325'</b>
4.1 Die menschliche Feder	10'
4.2 Beratungslinie	15'
4.3 Können Sie das Problem lösen?	20'
4.4 Spaghetti-Herausforderung	30'
4.5 Fallstudie zur Konfliktlösung	60'
4.6 Orte und Räume, an denen wir lernen	45'
4.7 Eltern dabei unterstützen, sich in der Schule willkommen zu fühlen	45'
4.8 Methodik der Aktionsforschung	60'
4.9 Erfolgreicher Bildungsplan (SEP)	40'
<b>MODUL 5 - SCHLUSSFOLGERUNG</b>	<b>10'</b>
5.1 Ernten	10'

# MODUL 1 Einführung

<b>1.1 Gegenseitiges Kennenlernen</b>	
<b>AKTIVITÄT 1.1: Spiel "Wirf einen Namen"</b>	<b>15'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
<p>Dies ist eine Aktivität, die das Eis bricht. Sie ersetzt das traditionelle Namenswerfen durch eine körperliche Aktivität, bei der sich die Teilnehmer wohler fühlen und die das Training in Gang bringt.</p> <p>Ziel ist es, ein sicheres Spiel zu entwickeln, um herauszufinden, wer die Teilnehmer sind.</p>	
<b>MATERIALIEN</b>	
Kugel	
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>	
<p><b>Schritt 1</b> Bilden Sie mit der Gruppe einen Kreis.</p> <p><b>Schritt 2</b> Eine Person beginnt mit der Nennung ihres Namens und wirft den Ball zu einer anderen Person im Kreis.</p> <p><b>Schritt 3</b> Diese Person sagt dann der Reihe nach ihren Namen und wirft den Ball einer anderen Person zu, die ihn noch nicht erhalten hat.</p> <p><b>Schritt 4</b> So geht es weiter, bis jeder im Kreis den Ball einmal erhalten hat.</p> <p>Im Allgemeinen geht es darum, den Ball im Kreis zu spielen, ohne ihn fallen zu lassen. Fällt der Ball, beginnt die Gruppe von vorne, bis die Runde ohne Fallenlassen des Balls beendet ist.</p> <p><b>Alternativen:</b> Sie können auch mehrere Bälle mit unterschiedlichen Regeln einführen, bei denen die Teilnehmer sagen müssen, woher sie kommen oder wie die Person heißt, der sie zuwerfen. Wenn Sie mehr als einen Ball im Spiel haben, ist dies ein hervorragendes Mittel, um zu zeigen, dass die Lehrkräfte im Klassenzimmer mehrere Dinge auf einmal tun und ihre Aufmerksamkeit aufteilen müssen.</p>	

Hinweis: Wenn sich die Teilnehmer bereits kennen, können Sie eine andere Aktivität Ihrer Wahl wählen, die den Teilnehmern hilft, "anzukommen", um sich auf den Trainingsmodus einzustellen.

## 1.2 Gegenseitige Vorstellung der Schulen, aus denen die Teilnehmer kommen

### AKTIVITÄT 1.2: Gegenseitiges Kennenlernen

40'

#### BESCHREIBUNG

Dies ist eine Einführungsaktivität. Ziel ist es, dass sich die Teilnehmer beruflich (besser) kennenlernen und die verschiedenen Gründe, warum sie an dieser Fortbildung teilnehmen. Sie fördert auch das aktive Zuhören, da die gehörten Informationen wiederholt werden müssen.

#### MATERIALIEN

Ein Blatt Papier und einen Stift (falls die Teilnehmer dies wünschen)

#### TÄTIGKEITSANTRAG

In Zweiergruppen führt jede Person ein Interview mit dem Partner durch. Dann stellt jeder die schulische/persönliche Herausforderung des Interviewpartners vor, indem er sich hinter den Interviewpartner stellt. Sie können sie ermutigen, einen besonders herausfordernden Aspekt der Arbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund zu erzählen.

1

## 1.3 Kurze Einführung in das Projekt "Parents Engage"

10'

#### BESCHREIBUNG

Parents Engage ist ein Erasmus+ Projekt, das darauf abzielt, die Fähigkeiten von Lehrern zu stärken, produktive Beziehungen zu Migranten- und Flüchtlingsfamilien zu pflegen, sie dabei zu unterstützen, sich in den Schulen ihrer Kinder für die Verbesserung der Bildung einzusetzen, gegen Schulabbruch vorzugehen und benachteiligte Migranten- und Flüchtlingskinder in der Primar- und Sekundarstufe zu unterstützen.

Die wichtigsten Ziele des Projekts "Involving Parents" sind:

1. Nutzen Sie das Erfahrungswissen von Organisationen der Zivilgesellschaft, die mit Migranten und Flüchtlingen arbeiten, indem Sie einschlägige innovative Praktiken erforschen und evaluieren.
2. Bereitstellung von evidenzbasierter Lehrerausbildung, um Pädagogen in die Lage zu versetzen, das elterliche Engagement in der Schule zu fördern, um die schulischen Leistungen der Kinder zu verbessern und möglicherweise zu verhindern, dass Flüchtlings- und Migrantenschüler die Schule vorzeitig verlassen, was sich negativ auf ihre reibungslose Integration und ihre schulischen Fortschritte auswirken kann (unter

Berücksichtigung des Primar- und Sekundarschulniveaus in den einzelnen Teilnehmerländern).

3. Eltern von Migranten und Flüchtlingen mit maßgeschneiderten Hilfsmitteln ansprechen, um sie stärker in die Bildung ihrer Kinder einzubeziehen.

Das Projekt "Parents Engage" (Eltern engagieren sich) zielt darauf ab, die Fähigkeiten von Lehrern zu verbessern, um wirksame Lösungen für die Verknüpfung von Schule und Familie zu entwickeln, indem Eltern von Flüchtlingen und Migranten informiert und befähigt werden, sich aktiv an der Bildung ihrer Kinder zu beteiligen. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentriert sich das Projekt auf die vielfältigen Bedürfnisse der folgenden **Zielgruppen**:

**Lehrkräfte:** durch die Bereitstellung von konsolidierten Instrumenten und Schulungsmaterialien, die ihre berufliche Entwicklung mit besonderem Augenmerk auf die Einbeziehung der Eltern und ihrer Schüler mit Migrationshintergrund wirksam fördern.

**Eltern:** Nutzung des Wissens und der Initiativen, die bereits von Organisationen der Zivilgesellschaft in Zusammenarbeit mit Schulen zur Einbeziehung der Eltern in die Schulbildung und das Schulsystem durchgeführt wurden, in einer mobilen Anwendung.

**Schüler:** durch eine stärkere Einbeziehung ihrer Eltern, die zu einem sicheren und integrativeren Umfeld beiträgt und ihre effektivere Integration in der Schule ermöglicht.

Die Ergebnisse des Projekts sind wie folgt:

**Ergebnis 1:** Identifizierung, Sammlung, Bewertung und Analyse bestehender innovativer Bildungsinitiativen

**Ergebnis 2:** Entwicklung der Online-Plattform "Engaging Parents", einschließlich interaktiver Schulungsmaterialien für Lehrer und eines kleinen Pilotprojekts an einer Schule in jedem Land.

**Ergebnis 3:** Erstellung einer mobilen Anwendung mit Informationspaketen für Eltern

**Ergebnis 4:** Videos mit digitalen Geschichten über die Erfahrungen von Lehrern und Eltern von Flüchtlingen und Migranten mit dem Engagement von Eltern in Schulen

**Ergebnis 5:** Politische Empfehlungen für die Einbeziehung der Eltern von Migranten und Flüchtlingen in Schulen

Die Schulungsmaterialien des Projekts Parents Engage unterstützen Lehrkräfte aller Schulstufen dabei, Brücken zwischen Schulen und Eltern von Migranten und Flüchtlingen in Europa zu bauen. Parents Engage findet in den Niederlanden, Zypern, Deutschland, Griechenland, Italien und der Türkei statt und bringt Partner mit beträchtlichem Fachwissen und umfassender Erfahrung in der integrativen Bildung von Migranten und der Einbeziehung von Eltern zusammen.

# MODUL 2 Elterliche Beteiligung

## 2.1 Sammeln Sie alle Aktivitäten, an denen Eltern an Ihrer Schule teilnehmen

### TÄTIGKEIT 2.1

10'

#### BESCHREIBUNG

Diese Aktivität zielt darauf ab, einen Überblick darüber zu geben, was bereits in der Schule geschieht, indem sowohl die Bemühungen der Lehrkräfte gewürdigt werden als auch ein kritischer Blick auf Aktivitäten geworfen wird, die verbessert werden könnten.

#### MATERIALIEN

Stift und Papier

#### TÄTIGKEITSANTRAG

##### **Schritt 1**

Die Teilnehmer schreiben eine Liste aller schulischen Aktivitäten auf, an denen Eltern in irgendeiner Weise beteiligt sind. Dies kann einzeln oder, wenn mehrere Personen aus der gleichen Schule kommen, paarweise geschehen.

##### **Schritt 2**

Die Teilnehmer bewerten diese Aktivitäten dann mit 1-5 (1- nicht erfolgreich - 5 sehr erfolgreich), je nachdem, wie effizient sie sie finden.

##### **Schritt 3**

Die Gruppen (oder Einzelpersonen) tauschen sich über ihre Aktivitäten aus. Anschließend wird im Plenum darüber diskutiert, warum einige Aktivitäten erfolgreich sind und andere nicht.

Sie können es auch visuell gestalten, indem Sie die Teilnehmer bitten, jede Aktivität auf ein separates Post-it zu schreiben und sie auf einer großen Skala von 1 bis 5 aufzuhängen. Es ist auch nützlich zu diskutieren, welche Methoden weit verbreitet sind und welche einzigartig sind. Es bietet auch die Möglichkeit, die Beliebtheit einer Aktivität mit ihrem Erfolg zu vergleichen.

1

## 2.2 Die Konzepte der Elternbeteiligung und des elterlichen Engagements verstehen und unterscheiden

**AKTIVITÄT 2.2.1 Was ist Beteiligung und was ist Engagement?**

**10'**

### BESCHREIBUNG

"Eine Schule, die sich um die Einbindung der Familien bemüht, geht oft voran, indem sie kommuniziert: Sie identifiziert Projekte, Bedürfnisse und Ziele und sagt den Eltern dann, wie sie dazu beitragen können." Im Gegensatz dazu "führt eine Schule, die sich um das Engagement der Eltern bemüht, indem sie genau zuhört: was die Eltern denken, träumen und was ihnen wichtig ist. Das Ziel des Engagements von Familien ist es nicht, Kunden zu bedienen, sondern Partner zu gewinnen." Larry Ferlazzo

<b>TEILNAHME</b>	<b>VERBUNDENE</b>
<b>Wer</b>	
Eltern	Eltern und Kinder + Familie und Gemeinschaft
<b>Verantwortung</b>	
Schule mit Bildung im Mittelpunkt	Schulen, Eltern, Schüler mit Lernzentrum
<b>Wie</b>	
Schulische Initiative, formelle Treffen	Flexibilität in Form und Zeitpunkt
<b>Kommunikation</b>	
Einfacher Weg von der Schule nach Hause	Zweiseitig, Einsatz von Technologie

### MATERIALIEN

Handout oder digitales Exemplar des oben genannten Dokuments  
Aktivitäten (Liste mit Post-its), die in der vorherigen Aktivität gesammelt wurden

### TÄTIGKEITSANTRAG

#### **Schritt 1**

Die Teilnehmer arbeiten mit denselben Aktivitäten, die sie in der vorherigen Aktivität gesammelt haben. Nach einer kurzen Erklärung des Trainers über den Unterschied zwischen Elternbeteiligung und Elternmitwirkung wählen sie aus, welche Aktivitäten als Beteiligung und welche als Mitwirkung betrachtet werden können.



## Schritt 2

Wenn es keine Aktivität gibt, die sie der Beteiligung zuordnen, oder wenn sie nur sehr wenige haben, können sie kurz ein Brainstorming über mögliche Aktivitäten machen.

## 2.3 Leiter der elterlichen Beteiligung

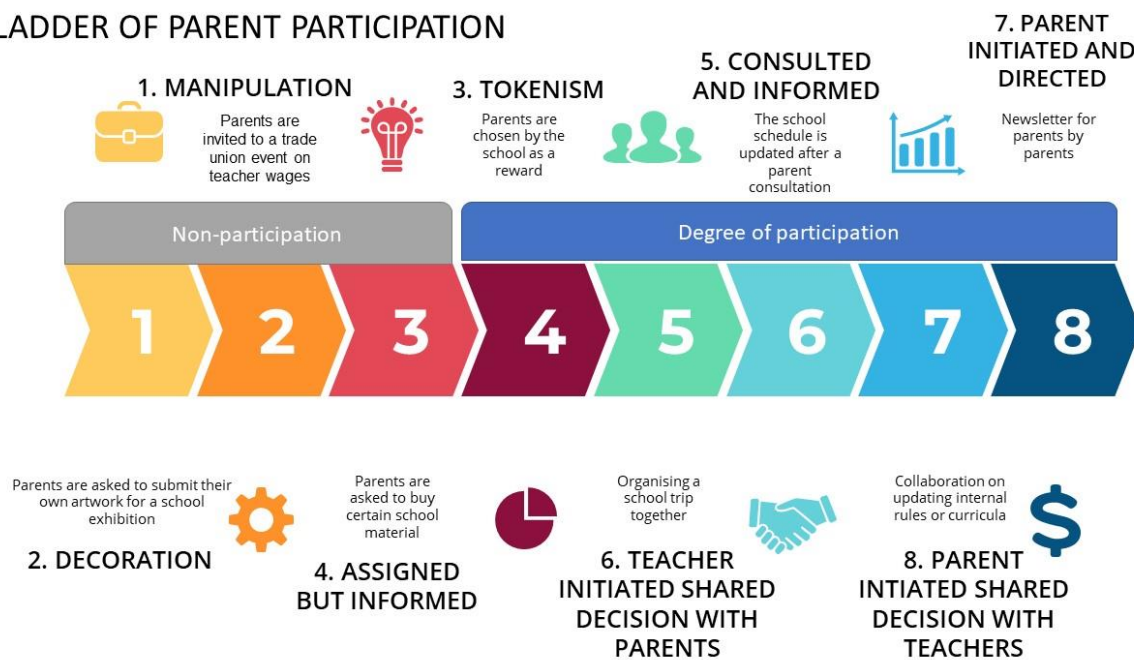
### AKTIVITÄT 2.3.1 Einführung der Leiter der elterlichen Beteiligung

15'

#### BESCHREIBUNG

Diese Aktivität zielt darauf ab, die Leiter der Elternbeteiligung einzuführen. Sie wurde auf der Grundlage von Shelly Arnsteins Leiter der Bürgerbeteiligung aus dem Jahr 1969 entworfen und ist auch von Roger Harts Leiter der Kinderbeteiligung (1992) inspiriert. Sie wurde von den Experten von Parents International (IPA) entwickelt.

#### LADDER OF PARENT PARTICIPATION



#### MATERIALIEN

Eine Kopie der Beteiligungsleiter oder eine **Diaprojektion**

Beispiele in einem Handout oder der Trainer kann sie auch vorlesen:

Der Schulleiter hält zu Beginn des Schuljahres eine Sitzung für alle Eltern ab - 1

Die Eltern werden gebeten, Kaffee und Kuchen für die Jubiläumsveranstaltung der Schule zur Verfügung zu stellen - 4

Die Eltern beschließen, anlässlich des Schuljubiläums eine Spendenaktion zu organisieren, bei der die Schulgebäude genutzt werden - 7

Der Schulleiter wählt ein Elternteil aus, das die Schule bei einer städtischen Feierlichkeit an einem Feiertag vertritt - 2

Ein Elternteil wird zu allen Lehrerbesprechungen eingeladen, erhält aber keine Vorbereitung oder Informationen vor den Besprechungen - 3

Der Schulrat setzt sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Lehrer, Eltern und Schüler zusammen und entscheidet über das Schulbudget, Veranstaltungen, die Organisation des Schultages, den Lehrplan usw. - 8

## TÄTIGKEITSANTRAG

### Schritt 1

Stellen Sie die Leiter vor und überprüfen Sie, ob Sie die Unterschiede zwischen den einzelnen Stufen verstanden haben.

### Schritt 2

Lesen Sie die Beispiele vor, projizieren Sie sie oder teilen Sie sie aus und bitten Sie die Teilnehmer, ihr Niveau anzugeben (entfernen Sie die Markierungen, bevor Sie sie aushändigen oder projizieren).

### Schritt 3

Diskutieren Sie die Unterschiede zwischen den Antworten der Teilnehmer und der Realität.

## AKTIVITÄT 2.3.2 Verwendung der Leiter der elterlichen Beteiligung

15'

### BESCHREIBUNG

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, ihre eigene Praxis anhand der Leiter zu bewerten und neue Ideen zu entwickeln.

### MATERIALIEN

Die Liste ihrer eigenen Aktivitäten mit den Eltern

## TÄTIGKEITSANTRAG

### Schritt 1

Bitten Sie die Teilnehmer, dieselbe Liste ihrer eigenen Aktivitäten mit den Eltern zu verwenden, die sie zuvor gesammelt haben, und zu bestimmen, auf welchem Niveau sie sich befinden. Nehmen Sie sich etwas Zeit für eine kurze Diskussion. Einige Teilnehmer finden es vielleicht überraschend/frustrierend, dass die meisten der Aktivitäten, die sie als Elternengagement betrachten, keine Aktivitäten auf Partizipationsebene sind.

**Schritt 2**

Bitten Sie die Teilnehmer, in Zweiergruppen zu arbeiten und sich Aktivitäten der Stufen 6, 7 oder 8 auszudenken - mindestens eine für jede Stufe. Sie können dies überspringen, wenn alle TeilnehmerInnen Beispiele für die drei partizipativsten Ebenen haben.

## 2.4 Engagement der Eltern in der Schule

### AKTIVITÄT 2.4.1: Zeichnen Sie die schwer erreichbaren Eltern

20'

#### BESCHREIBUNG

Ziel dieser Aktivität ist es, die Lehrkräfte zum Nachdenken über ihre eigenen Vorurteile gegenüber Eltern anzuregen und sie auf bestehende Vorurteile aufmerksam zu machen. Es handelt sich um eine 20-minütige Gruppenübung (10 Minuten Zeichnen, 10 Minuten Gruppenpräsentation und Diskussion).

#### MATERIALIEN

Flipchart-Papier für jede Gruppe und farbige Marker oder Bleistifte.

#### Alternative Verwendung von Materialien

Diese Übung kann mit verschiedenen Kunstformen durchgeführt werden, z. B. mit Knete, LEGO oder jedem anderen kreativen Material, das zur Verfügung steht.

#### TÄTIGKEITSANTRAG

##### Schritt 1

Die Teilnehmer werden gebeten, Gruppen von drei Personen zu bilden.

##### Schritt 2

Die Teilnehmer werden gebeten, den schwer erreichbaren Elternteil an ihrer Schule zu unterschreiben.

##### Schritt 3

Besprechen Sie die Inspiration für die verschiedenen grafischen Elemente (Kleidung, Geschlecht, was sie in den Händen halten usw.). Achten Sie auf grafische Elemente, die auf Vorurteilen beruhen könnten (Zigarette, ein bestimmtes Kleidungsstück, Schmuck) und besprechen Sie diese.

<b>AKTIVITÄT 2.4.2: Situationen, in denen sich die Eltern engagieren</b>	<b>60'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
<p>Ziel dieser Gruppenaktivität ist es, über häufige Situationen in Schulen nachzudenken und zu verstehen, warum Eltern sich in ihrer Interaktion mit der Schule auf eine bestimmte Art und Weise verhalten und wie eine pädagogische Fachkraft dies angehen kann, um das Engagement der Eltern zu fördern.</p>	
<b>MATERIALIEN</b>	
<p>Papier und Stift</p>	
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>	
<p>Der Trainer listet die Aussagen auf und die Teilnehmer kreuzen einzeln auf einem Blatt Papier an, ob sie die Aussagen für wahr oder falsch halten. Nachdem die Teilnehmer die Aussagen als richtig oder falsch markiert haben, diskutieren sie mit dem Rest der Gruppe, warum sie eine bestimmte Antwort gewählt haben.</p>	
<b>ANHANG I</b>	
<b>Aussagen und Antworten</b>	
<p><b>1. alle Eltern wollen das Beste für ihre Kinder</b> Das stimmt, aber manchmal wissen Familien nicht, wie sie ihre Kinder richtig unterstützen können, und brauchen Hilfe bei der Suche nach Alternativen, die wirklich im Interesse des Kindes sind.</p>	
<p><b>2. die Lehrer wissen mehr über Kinder als die Eltern</b> Falsch, Eltern sind immer die Experten für ihre Kinder, und wenn sie Informationen mit den Lehrern teilen, können sie im besten Interesse des Kindes zusammenarbeiten.</p>	
<p><b>3. es liegt in der Verantwortung der Eltern, sich für das Lernen ihrer Kinder zu engagieren</b> Das ist richtig, aber es liegt in der Verantwortung der Schule, sie dabei zu unterstützen.</p>	
<p><b>4. es liegt in der Verantwortung der Schule, einen Weg zu finden, alle Eltern zu erreichen</b> Schulen sind professionelle Bildungseinrichtungen und sollten daher den ersten Schritt tun, um die Eltern einzubeziehen, selbst die am schwersten zu erreichenden.</p>	
<p><b>5. es ist am besten, wenn Eltern und Lehrer in Abwesenheit der Kinder über diese sprechen</b> Falsch, es ist am besten, dem Grundsatz "nichts über sie, ohne sie" zu folgen.</p>	
<p><b>6. Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, sich über die familiäre Situation aller seiner Schüler zu informieren.</b> Auch wenn dies in manchen Fällen sehr schwierig sein kann, ist der familiäre Hintergrund der</p>	

Kinder von entscheidender Bedeutung, um ihr Verhalten und die Art der Unterstützung, die sie benötigen, zu verstehen.

**7. manche Familien kümmern sich einfach nicht um die Schule**

Das bedeutet aber nicht, dass sie sich nicht für das Lernen interessieren, sondern nur, dass viele von ihnen schlechte Erfahrungen mit der Schule gemacht haben. Die Lehrer können ihnen helfen, die Rolle der Schule beim Lernen der Kinder zu verstehen, und dafür sorgen, dass auch Eltern, die sich in der Schule nicht wohlfühlen, sich willkommen fühlen.

**8. die Familien, die nach Europa kommen, müssen ihre Erziehung an die lokalen Werte anpassen**

Falsch, es gibt keinen richtigen Weg der Erziehung, und obwohl die Rechte der Kinder geschützt werden müssen, wird der Lehrer nicht in der Lage sein, eine unterstützende Beziehung zu der Familie aufzubauen, die im besten Interesse des Kindes ist, wenn er oder sie sich an die Kultur der Familie klammert, anstatt zu versuchen, sie zu verstehen und die Vorzüge zu sehen, wo es welche gibt.

**9. wenn die Eltern keine gemeinsame Sprache mit den Lehrern sprechen, können die Kinder als Dolmetscher eingesetzt werden**

Falsch, im Allgemeinen ist es keine gute Idee, Kinder als Dolmetscher einzusetzen. Bitten Sie stattdessen ein anderes Elternteil oder ein Gemeindemitglied um Hilfe.

**10. die Kinder müssen sich verändern, um in die Schule zu passen**

Falsch, eine integrative Schule sollte sich so verändern, dass sie die gesamte Schülerschaft so aufnimmt, wie sie ist, anstatt die Kinder zu formen, damit sie dazugehören.

**ANHANG II**  
**BEWARE ohne Antworten**

**1. alle Eltern wollen das Beste für ihre Kinder**

**2. die Lehrer mehr über Kinder wissen als die Eltern.**

**3. es liegt in der Verantwortung der Eltern, sich für das Lernen ihrer Kinder zu engagieren**

**Es liegt in der Verantwortung der Schule, einen Weg zu finden, alle Eltern zu erreichen.**

**5. es ist am besten, wenn Eltern und Lehrer in Abwesenheit der Kinder über diese sprechen**

**6. Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, sich über die familiäre Situation aller seiner Schüler zu informieren.**

**7. manche Familien kümmern sich einfach nicht um die Schule**

**8. die Familien, die nach Europa kommen, müssen ihre Erziehung an die lokalen Werte anpassen**

**Wenn die Eltern keine gemeinsame Sprache mit den Lehrern sprechen, können die Kinder als Dolmetscher eingesetzt werden.**

**10. die Kinder müssen sich verändern, um in die Schule zu passen**

## **AKTIVITÄT 2.4.3: Wege zur Einbeziehung von Flüchtlings- und Migranteneletern in die Schule**

**25'**

### **BESCHREIBUNG**

Diese Aktivität zielt darauf ab, die Schulungsteilnehmer (d.h. ausgebildete Lehrer) zu ermutigen, gemeinsam Methoden zu diskutieren und zu identifizieren, die Eltern von Flüchtlingen und/oder Migranten ermutigen und befähigen können, sich effektiv in den Schulprozess ihrer Kinder einzubringen. Die Teilnehmer sind eingeladen, über verschiedene Ansätze nachzudenken: einerseits über solche, die partizipativer sind (unabhängig von ihrer Erfahrung) und andererseits über solche, die es nicht sind.

Nutzen: Es handelt sich um einen interaktiven Prozess zur Förderung eines offenen Dialogs und zum Austausch von Wissen und Ideen zwischen den Teilnehmern mit dem Ziel, ein lebendiges Gesprächsnetz für künftige Maßnahmen zu schaffen oder über falsche Strategien nachzudenken, die bisher nicht gut funktioniert haben.

Form der Aktivität: Körperliche Aktivität, es wird empfohlen, sie in Gruppen durchzuführen

### **MATERIALIEN**

Flipcharts, Marker, A1- oder A2-Papier, Stifte, kleine Gruppen, in der Regel vier Stühle an jedem Tisch (optimal) - und nicht mehr als fünf.

### **TÄTIGKEITSANTRAG**

#### **Schritt 1**

Der Moderator teilt die Teilnehmer zunächst in Gruppen ein. Es wird erklärt, dass sie bei der nächsten Aktivität bedenken sollten, dass Eltern mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge die Bildungssprache möglicherweise nicht verstehen und sprechen und nicht bereit sind, in die Schule zu kommen - und dies sollte akzeptiert werden. Es kann auch sein, dass sie lange arbeiten und nicht zu den Zeiten zur Verfügung stehen, zu denen die Schule dies normalerweise von den Eltern verlangt. Ein weiterer wichtiger Grundsatz: Setzen Sie Kinder niemals als Übersetzer ein. Wenn sie zusammen mit ihren Eltern an einer Aktivität teilnehmen, sollten sie dies selbst tun. Die

Teilnehmer werden ermutigt, über das Gewöhnliche hinauszudenken - außerhalb der schulischen Einrichtungen.

Die Herausforderung bei dieser Tätigkeit ist die folgende:

- Die erste Gruppe diskutiert und notiert auf einem großen Papier oder Flipchart Wege, Ansätze und Methoden, die die Beteiligung ausländischer Eltern an schulischen Aktivitäten und der Bildung der Schüler fördern.
- Die zweite Gruppe befasst sich mit Methoden, die zwar nützlich, aber in Bezug auf die Einbeziehung der Eltern eher passiv sind, da sie meist von Lehrern/Schulen initiiert werden, ohne die Eltern zu konsultieren.

Verfügbare Zeit: 10 Minuten für Diskussion und Notizen.

### **Schritt 2**

Der nächste Schritt besteht darin, dass ein oder zwei VertreterInnen einer Gruppe ihre Gedanken und Notizen mit der anderen Gruppe teilen und ihre persönlichen Geschichten oder Beispiele (falls zutreffend) aus ihrer Erfahrung als PädagogIn in ihrer Schule vorbringen, d.h. welche Methoden ihre Schulgemeinschaft am häufigsten in ihrer Schule einsetzt. Als zusätzliche Aufgabe in diesem Schritt kann der Trainer einige Teilnehmer fragen, welche der gemeinsamen Methoden sie weiterentwickeln möchten und warum.

Verfügbare Zeit: 15 Minuten

**Beispiele, die der Moderator als Gedächtnisstütze verwenden kann, um den Teilnehmern zu helfen, wenn sie Schwierigkeiten haben, auf Ideen zu kommen:**

Partizipative Methoden: Gemeinschaftsveranstaltungen, bei denen Eltern, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund, gemeinsam eine Aktivität organisieren oder ein gemeinsames Ziel für die Zukunft formulieren können, Fokusgruppen, Schulbesichtigungen, Gruppendiskussionen

Nicht-partizipatorische Methoden: Eltern erhalten aktuelle Informationen, nehmen aber nicht aktiv an schulischen Aktivitäten teil oder werden nicht in die Gemeinschaft einbezogen, z. B. Telefonanrufe, Informationen von Eltern über die Fortschritte und das Lernen des Schülers per E-Mail oder durch Dritte (z. B. einen Dolmetscher)

## 2.5 Beteiligung der Eltern und Rolle der Lehrer beim Lernen

AKTIVITÄT 2.5.1: Wo und was wir lernen

30'



<b>BESCHREIBUNG</b>
Ziel dieser Aktivität ist es, die Aufmerksamkeit auf all die verschiedenen Orte zu lenken, an denen wir lernen, und darauf, wie das Lernen zu Hause das Lernen in der Schule unterstützen kann.
<b>MATERIALIEN</b>
Papier und Stift, Karten mit Lernsituationen zu Hause (z. B. Kochen, Betreuung eines jüngeren Geschwisters oder von Haustieren, Gartenarbeit, Aufbau von Möbeln, Reinigung, religiöse Rituale, Erzählen von Familiengeschichten, Vorlesen einer Gutenachtgeschichte)
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>
<p><b>Schritt 1</b> Die Teilnehmer werden gebeten, fünf Dinge aufzulisten, die sie wirklich gut können (z. B. kochen, eine Fremdsprache sprechen, zeichnen usw.) und dann sollen sie darüber nachdenken, wo sie diese Dinge gelernt haben. Der Moderator kann dies visuell darstellen und die Teilnehmer auffordern, sie in Gruppen einzuteilen: informell von Eltern/Großeltern, Freunden gelernt; in der Schule gelernt; nicht-formal gelernt (Jugendorganisation, Privatunterricht, kirchliche Aktivitäten usw.) Bei Bedarf kann der Unterschied zwischen informellem und nicht-formalem Lernen erklärt werden.</p> <p><b>Schritt 2</b> Die Teilnehmer wählen dann Karten mit Lernsituationen zu Hause aus (z. B. ein Gericht kochen, Haustiere pflegen, Windeln wechseln, WLAN einrichten usw.). Zunächst werden sie gebeten, zu katalogisieren, was ein Kind in dieser Situation lernt, und zu überlegen, wie diese Fähigkeiten in ihrem eigenen (Fach-)Unterricht eingesetzt werden könnten.</p> <p><b>Schritt 3</b> Die Teilnehmer wählen dann ein Thema aus, das sie in ihren Klassen unterrichten, und müssen sich mindestens eine Aktivität ausdenken, die Eltern zu Hause mit ihren Kindern durchführen können (keine Hausaufgaben) und die das Lernen dieses Themas in der Schule unterstützen würde. Die Aktivität sollte etwas sein, das alle Eltern, unabhängig von ihrem Bildungsstand, mit ihren Kindern machen können.</p>

<b>AKTIVITÄT 2.5.2: Eltern sind die wichtigsten Erzieher</b>	<b>20'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	

Ziel dieser Aktivität ist es, den Lehrkräften die Rolle der Eltern als wichtigste Erzieher zu verdeutlichen. Es handelt sich um eine zweiteilige Aktivität, die sich auf die beiden Teile dieses Konzepts konzentriert: Eltern als die wichtigsten und einflussreichsten Erzieher.

## MATERIALIEN

Flipchart-Papier, Filzstift, kleine Zettel (können recycelt werden) oder Post-its, Stifte

## TÄTIGKEITSANTRAG

### Schritt 1

Die Teilnehmer werden gebeten, eine Liste von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erstellen, die ein Kind bei der Einschulung haben sollte. Der Trainer schreibt sie alle auf ein separates Blatt Papier. Wenn grundlegende Fähigkeiten wie Gehen, Sprechen oder das Aussprechen des eigenen Namens fehlen, kann der Trainer die Teilnehmer daran erinnern.

### Schritt 2

Wenn den Teilnehmern die Ideen ausgehen, werden die Papiere gleichmäßig in Kleingruppen von 3-4 Personen aufgeteilt, die sie danach gruppieren sollen, wo und von wem die Kinder sie gelernt haben. Ziel ist es, zu erkennen, dass die meisten Fähigkeiten und Kenntnisse von den Eltern/Familie stammen. Abschließend erinnert der Trainer die Teilnehmer daran, dass Eltern als die wichtigsten Erzieher ihrer Kinder angesehen werden, weil sie die ersten Erzieher sind - und das ist Teil dieser Rolle.

### Schritt 3

Der Ausbilder führt den zweiten Teil der Definition ein: Forschungsergebnissen zufolge haben die Eltern bis zum Alter von 10-12 Jahren den größten Einfluss auf die Lernergebnisse ihrer Kinder. Es kann auch erwähnt werden, dass in diesem Alter diese Rolle von der Gleichaltrigengruppe übernommen wird und der Einfluss des Lehrers nie primär ist. Er/sie erinnert sie daran, dass es nicht darum geht, bei den Schularbeiten zu helfen, sondern dass ihr Einfluss auf die Lerneinstellung der Kinder in erster Linie darauf beruht, dass die Eltern das Lernen feiern und wirklich an allen Aspekten des Lernens ihrer Kinder interessiert sind.

### Schritt 4

Der letzte Teil der Aktivität ist ein Brainstorming darüber, wie LehrerInnen dies unterstützen können. Der Trainer sollte darauf achten, die Brainstorming-Teilnehmer daran zu erinnern, dass sie nicht davon ausgehen sollten, dass die Eltern ihre Briefe lesen, mit den Kindern Hausaufgaben machen oder Dinge kaufen können.

1

**AKTIVITÄT 2.5.3: Selbstvertrauen mit Hula Hoop aufbauen**

**30'**

<b>BESCHREIBUNG</b>
Dies ist eine körperliche Aktivität. Ziel ist es, zu erörtern, wie die Zusammenarbeit die Arbeit erleichtert.
<b>MATERIALIEN</b>
Hula-Hoop-Reifen
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>
Die Teilnehmer stehen im Kreis und halten sich gegenseitig an den Händen. Eine Person trägt einen Hula-Hoop-Reifen als Cross-Bag (über die Schulter gehängte Tasche). Sie müssen einen Hula-Hoop-Reifen weitergeben, ohne die Hände loszulassen.  Der Moderator misst die Zeit und ermutigt sie dann, es noch einmal schneller zu versuchen. Machen Sie mindestens 3 Runden und besprechen Sie, was passiert ist. Am Anfang versuchen es die Leute normalerweise alleine, und in der zweiten Runde beginnen sie, sich gegenseitig zu helfen, wodurch die Runde viel schneller wird.

<b>AKTIVITÄT 2.5.4: Mit Rollenspielen Vertrauen aufbauen</b>	<b>20'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
Ziel dieser Aktivität ist es, zu verstehen, wie eine Lehrkraft das Verhalten der Eltern in bestimmten Situationen erwartet und wie sich dies auf ihre Annahmen über sie und in der Folge auf ihre Kommunikation mit Eltern oder bestimmten Gruppen von Eltern auswirken kann.	
<b>MATERIALIEN</b>	
Keine, alternativ können mehrere Situationen auf Karten beschrieben sein	
<b>Beispiele:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Kind bekommt eine schlechte Note in der Schule</li> <li>- Der Elternteil hat den erforderlichen Betrag für den Schulausflug nicht überwiesen</li> <li>- Das Kind hat nicht die nötige Ausrüstung für den Sportunterricht</li> <li>- Schulkrankenschwester findet (erneut) Kopfläuse in der Klasse</li> <li>- Kind wird nach der Schule beim Rauchen erwischt</li> <li>- Das Kind schikaniert einen Mitschüler</li> <li>- Kind stiehlt Süßigkeiten von Mitschüler</li> <li>- Eltern beschuldigen Mitschüler, ihr Kind gemobbt zu haben</li> <li>- Ein teures Mobiltelefon verschwindet aus dem Klassenzimmer</li> <li>- Fenster im Klassenzimmer ist zerbrochen</li> <li>- Eltern stürmen in die Schule, weil ihr Kind eine schlechte Note bekommen hat</li> </ul>	

- Schulpsychologe hat Beweise dafür, dass einige Kinder sich nach der Schule selbst schneiden
- Lehrer erhält Drohbotschaften von einem Elternteil
- Eltern streiten über Weihnachtsgeschenke für Schulleiter
- Eltern sprechen sich gegen Krippenspiel in der Schule aus
- Eltern erheben Einwände gegen die Nutzung von Google Classroom für schulische Aktivitäten

## TÄTIGKEITSANTRAG

Spielen Sie die Rolle der Eltern (z. B. viele Hausaufgaben, ungerechte Noten, das Kind versteht nicht, was in der Schule erklärt wurde, es fehlen Schulsachen, die Schultasche ist sehr schwer).

Wenn die Situationen durchgespielt werden, achten die anderen auf alles, was mit Vertrauen oder Vorurteilen zu tun hat.

**Die folgende Rollenspielaktivität kann hinzugefügt werden:**

### Schritt 1

Die Teilnehmer bilden Dreiergruppen: Einer spielt die Eltern, einer das Kind und der dritte den Lehrer.

### Schritt 2

Der Betreuer bittet die Teilnehmer, sich folgende Situation vorzustellen:

Das Kind kommt am Nachmittag nach Hause. Die Eltern warten auf das Kind und sind sehr verärgert, weil die Lehrerin angerufen hat, dass das Kind an diesem Tag nicht zur Schule gegangen ist.

### Schritt 3

Die Teilnehmer werden gebeten, diese Situation nachzuspielen. Jede Figur darf sagen und fragen, was sie denkt.

**Wiederholen Sie das.** In der nächsten Runde wird das Elternteil zum Kind, der Lehrer wird zum Elternteil, das Kind wird zum Lehrer. Sie spielen dieselbe Situation noch einmal nach und fragen und sagen, was sie denken (es kann eine ganz neue Geschichte mit neuen Erklärungen sein).

### Letzter Schritt

Wie hat der Perspektivenwechsel Ihre Gefühle, Handlungen, Aussagen verändert? Die Gruppen tauschen ihre Erfahrungen mit allen aus.

**AKTIVITÄT 2.5.5: Selbstvertrauen durch blindes Spiel aufbauen**

**20'**

## BESCHREIBUNG

Ziel dieser Aktivität ist es, zu zeigen, wie es sich anfühlt, wenn man sich vollständig auf jemanden verlässt und wie es sich anfühlt, wenn sich jemand vollständig auf einen verlässt. Sie zeigt, wie die Kommunikation angepasst werden sollte, je nachdem wie der Empfänger auf die Anweisungen reagiert.

## MATERIALIEN

Ein Stück Stoff/Tuch, um die Augen zu bedecken, verschiedene Gegenstände in unterschiedlichen Größen (Taschen, Teller, Stühle, Stifte usw.)

## TÄTIGKEITSANTRAG

Die Teilnehmer bilden Paare. Der Leiter stellt Stühle und andere Hindernisse im Raum auf, um einen Hindernisparcours zu bilden. Einem Mitglied jedes Paares werden die Augen verbunden, der andere (der Leiter) kann sie nur mit seiner Stimme führen. Berührungen sind nicht erlaubt. Der Leiter muss darauf achten, dass die blinde Person die Hindernisse nicht berührt. Der Spielleiter kann sich um die Hindernisse herum bewegen, nachdem er die Augen verbunden hat und während die Hälfte des Paares mit den verbundenen Augen bereits versucht, den Hindernisparcours zu bewältigen, um das Spiel zu erschweren. Die Paare tauschen dann die Rollen.

## 2.6 Luzifer-Übung

### AKTIVITÄT 2.6.1: Übung mit Streichhölzern

5'

## BESCHREIBUNG

Diese Aktivität soll allen die Möglichkeit geben, sich auszutauschen, aber auch die Zeit begrenzen und sie zwingen, ihre Beiträge kurz zu halten.

## MATERIALIEN

Verschachtelte Streichhölzer - vor dem Gebrauch prüfen: Die Streichhölzer sollten die normale Größe haben, nicht länger als 4 cm sein und gut brennen (einige Sicherheitsstreichhölzer sind zu sicher und brennen bereits am Kopf ab).

Ein Glas Wasser

## TÄTIGKEITSANTRAG

Jeder Teilnehmer zündet ein Streichholz an und darf so lange sprechen, wie das Streichholz brennt, so dass genug Zeit bleibt, um das Streichholz der Person neben sich anzuzünden, die die Frage beantwortet: *Was war heute neu für Sie?*

Der Moderator geht von Redner zu Redner und bietet ihnen das Glas an, um ihr Streichholz fallen zu lassen, sobald sie zu Ende gesprochen haben.

# MODUL 3 Herausforderungen bei der Einbeziehung von Flüchtlings- und Migrantenealtern

1

## 3.1 Unterschiede im Bildungs- und Kulturhintergrund

AKTIVITÄT 3.1.1: Identitätsrad

40'

### BESCHREIBUNG

Das Identitätsrad ist eine Aktivität, die die Eltern dazu anregt, ihre sozialen Identitäten zu erkennen und über die verschiedenen Umstände nachzudenken, die diese Identitäten noch ausgeprägter und tiefgreifender machen. Außerdem wird untersucht, wie diese Identitäten die Art und Weise beeinflussen, wie sie von anderen wahrgenommen oder behandelt werden. Diese Aktivität leitet ErzieherInnen an, das Identitätsrad zu vervollständigen, indem sie verschiedene soziale Identitäten wie Rasse, Geschlecht, Begabung, Behinderung, sexuelle Orientierung und mehr angeben. Darüber hinaus werden sie aufgefordert, diese Identitäten danach zu klassifizieren,

welche für ihre Selbstwahrnehmung am wichtigsten sind und welche für die Wahrnehmung durch andere am wichtigsten sind.

## MATERIALIEN

Handouts des Identitätsrads (verfügbar als Anhang 1 am Ende der Aktivität)  
Fragen zur Reflexion über das Identitätsrad (geliefert in Schritt 2)

## TÄTIGKEITSANTRAG

### Schritt 1

Der Moderator begrüßt die Klasse und gibt einen Überblick über die Aktivität: Die SchülerInnen (oder LehrerInnen als PilotenteilnehmerInnen) setzen sich kritisch mit ihrer sozialen Identität auseinander und überlegen, wie diese ihr Leben prägt und beeinflusst.

Der Moderator verteilt das Handout "Soziales Identitätsrad" (aus Anhang 1) und bittet die Teilnehmer, die Aktivität selbst durchzuführen.

Dauer von Schritt 1: 5 Minuten für die Begrüßung und 10 Minuten für jeden Teilnehmer zur Beantwortung der Reflexionsfragen.

In der Einzelsitzung muss jeder Teilnehmer über seine Identität nachdenken. Jedes Kästchen auf dem Rad steht für eine andere Facette der Identität. Jeder Teilnehmer sollte in jedes Kästchen auf dem Rad die Zahl schreiben, die dem unten stehenden Satz entspricht, da er sich auf eine bestimmte Identitätsfacette bezieht:

1. Identitäten, an die Sie am häufigsten denken
2. Identitäten, an die Sie am seltensten denken
3. Ihre eigenen Identitäten, über die Sie mehr wissen möchten
4. Identitäten, die sich am stärksten darauf auswirken, wie Sie sich selbst sehen
5. Identitäten, die den größten Einfluss darauf haben, wie andere Sie sehen

Beispiel: Wenn ein Teilnehmer am häufigsten an seine ethnische Zugehörigkeit denkt und dies auch eine Identität ist, über die er mehr wissen möchte, würde er 1 und 3 in das Textfeld "ethnische Zugehörigkeit" des Rades eintragen (siehe Anhang 1).

Der Moderator sollte darauf hinweisen, dass das Bild des Identitätsrads ausgedruckt werden sollte und dass es so viele Kopien des Bilds geben sollte, wie es Teilnehmer gibt.

### Schritt 2

Die Teilnehmer diskutieren dann die Ergebnisse in Paaren oder kleinen Gruppen anhand der folgenden Reflexionsfragen (ca. 15 Minuten):

#### *Identitätsrad Reflexionsfragen*

1. Welche Aspekte Ihrer Identität haben Sie als besonders bedeutsam für Sie markiert? Warum?
2. Welche Aspekte Ihrer Identität haben Sie als weniger bedeutsam eingestuft? Warum?
3. Warum denken Sie über einige Aspekte Ihrer Identität mehr nach als über andere?
4. Über welche Aspekte der Identität haben Sie vor dieser Aktivität noch nicht nachgedacht?

5. Welche Aspekte Ihrer Identität sind Ihrer Meinung nach für die Eltern offensichtlich? Welche Aspekte sehen sie vielleicht nicht so leicht?

6. Wie, glauben Sie, beeinflusst Ihre Identität Ihre Interaktionen mit Eltern von Migranten und Flüchtlingen?

### Schritt 3

Nach der Gruppendiskussion geben sich die Gruppen im Plenum gegenseitig Feedback und führen eine kurze Diskussion über die Aktivität (ca. 10').

Hinweis für die Moderation: Möglicherweise benötigen Sie für diese Aktivität mehr Zeit als erwartet. In den meisten Gruppen gibt es eine längere Diskussion, vor allem über die Kategorie der Rasse. Für die Diskussion ist es wichtig, die Teilnehmer daran zu erinnern, dass, selbst wenn sie sich als "farbenblind" oder völlig integrativ betrachten, z. B. wenn es um Geschlecht oder Religion geht, alle Elemente der Identität einen Einfluss darauf haben können, wie andere sie sehen. Es ist auch wichtig zu verstehen, dass es nicht unbedingt die Identitätselemente sind, die ihnen am wichtigsten sind, die den größten Einfluss darauf haben, wie andere sie sehen.

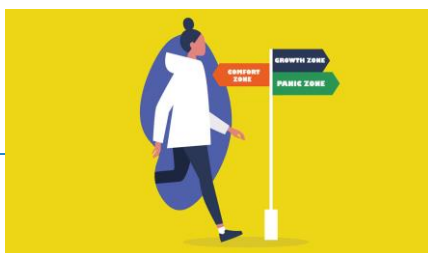
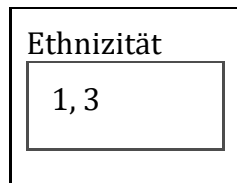
Die Aktivität wurde durch das "*Social Identity Wheel*" der Universität von Michigan inspiriert.

Quellen: Michigan State University, Centre for Service Learning and Civic Engagement. "Social Identity Wheel" und von der University of Michigan, Ann Arbor, College of Literature, Science, and the Arts. "Social Identity Wheel" 2017.

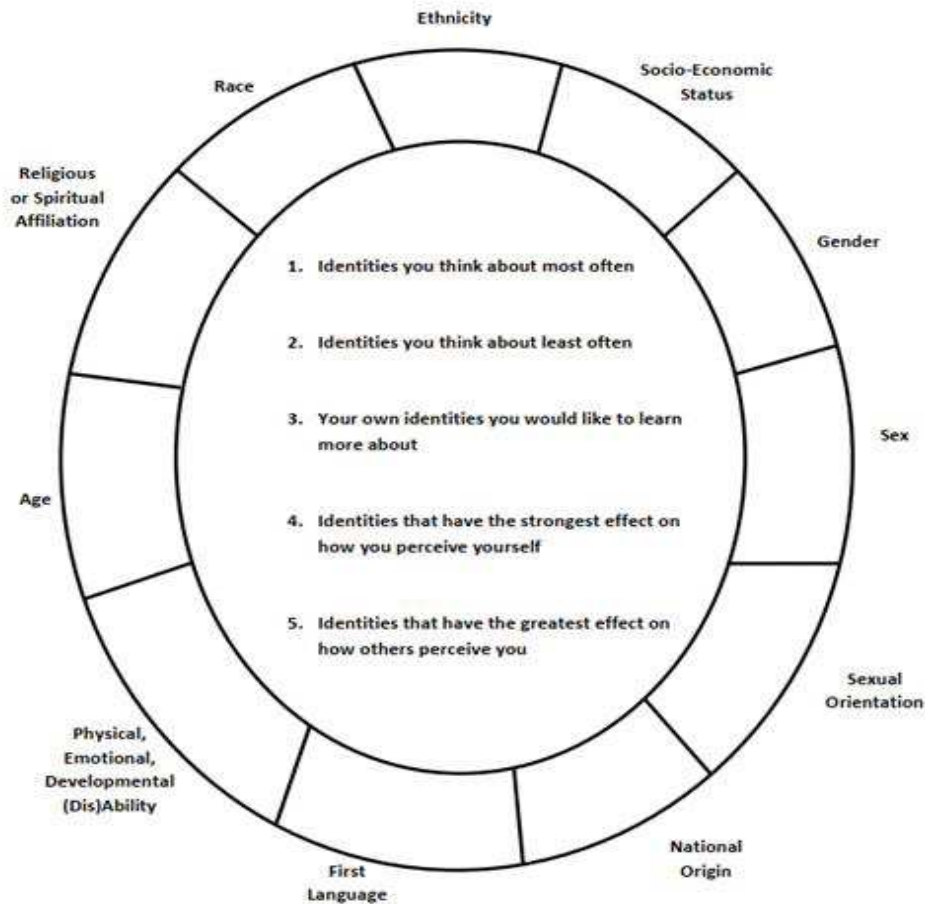
## ANHANG 1

### Handout des Identitätsrads

Der Moderator kann das nachstehende Identitätsrad als Beispiel ausdrucken oder es kostenlos unter folgendem Link herunterladen: <https://drive.google.com/file/d/1w7yo6ljyS0pnevEO-BOrE7Aohmaa9n5Jf/view>.







<b>AKTIVITÄT 3.1.2: Bequemlichkeitszone mit einer Wendung</b>	<b>35'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
Ziel der Aktivität ist es, die Konzepte der Komfortzone, der Lern-/Herausforderungszone und der Panikzone zu erkunden und Ideen zu entwickeln, wie man vermeiden kann, in die Panikzone zu geraten.	
<b>MATERIALIEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Seile oder etwas Ähnliches (Kreide, wenn du es draußen machst)</li> <li>- Liste der Situationen (bei jedem Schritt)</li> </ul>	
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>	

### **Schritt 1**

Der Moderator stellt mit Hilfe einer Schnur oder Kreide drei Kreise auf und erklärt, dass der **innere Kreis unsere Komfortzone ist**, in der wir uns sicher und selbstbewusst fühlen, **der mittlere Kreis ist die Herausforderungs- oder Lernzone**, in der wir uns anstrengen müssen, um erfolgreich zu sein, der Stress aber machbar ist, und **der äußere Kreis ist die Panikzone**, in der wir aufgrund von zu viel Druck oft nicht leistungsfähig sind. Die meisten Lehrer werden damit vertraut sein. Der Moderator nutzt die **gängigen Situationen**, um die Neugier der Teilnehmer zu wecken, indem er die Situationen nacheinander vorliest und jeden auffordert, ihm/ihr spontan zu sagen, in welcher Zone er/sie sich fühlt, wenn er/sie diese Situation hört oder wie er/sie im wirklichen Leben damit umgehen würde, wenn eine solche Situation eintreten würde. Dauer: 10 Minuten.

#### **Allgemeine Situationen:**

- vor einer Menschenmenge sprechen
- eine blutende Wunde verbinden
- Gespräche mit wütenden Eltern
- eine Spinne streicheln
- Arbeit mit einem strengen Lehrer
- ein weinendes Kind trösten
- Planung einer Hochzeit für hundert Personen
- sich um ein Stipendium bewerben
- Besuchen Sie das Rektorat
- eine offizielle Beschwerde einreichen
- in der Öffentlichkeit singen
- den Abschlussball oder eine ähnliche Party besuchen

### **Schritt 2**

Der Moderator liest die einzelnen Situationen der Reihe nach durch. Wenn sich Personen in der Panikzone befinden, notiert er/sie dies.  
Dauer: 5 Minuten.

#### **Besondere Situationen:**

- mit einer Mutter zu sprechen, die (zusammen mit ihrem Kind) gerade erfahren hat, dass ihr Mann gestorben ist
- Besuch einer Moschee, um mit den Eltern Ihrer muslimischen Schüler zu sprechen
- Sie werden in das Flüchtlingslager eingeladen, in dem die von Ihnen unterrichteten Schüler und ihre Familien leben.
- einem stark gebauten Vater erklären zu müssen, warum sein Kind keinen Erfolg hat
- Sammlung früherer Schulakten von neu angekommenen Migrantenkinder für die Schulverwaltung
- Umgang mit einem Konflikt im Zusammenhang mit einem obligatorischen Schwimmunterricht

### **Schritt 3**

Der Moderator bittet die Teilnehmer dann, in Zweier- oder Kleingruppenarbeit Unterstützungsmaßnahmen für Paniksituationen zu entwickeln (nur die spezifischen) und sie mit anderen zu teilen. Dauer: 10 Minuten.

### **Schritt 4**

Im letzten Schritt teilt der Moderator die "Erziehungssituationen" mit und erklärt den Teilnehmern, dass dies typische "Paniksituationen" für Eltern mit Migrationshintergrund sein können. Er/sie bittet sie, in Paaren oder kleinen Gruppen zu arbeiten und Alternativen zu finden, die die Situation in die Lernzone bringen können. Dauer: 10 Minuten.

#### **Elterliche Situationen:**

- den Lehrer Ihres Kindes zu treffen, ohne eine gemeinsame Sprache zu sprechen
- Ihr Kind in der Woche nach Ihrer Ankunft in einem Land in der Schule anzumelden

- einen Brief von der Lehrerin erhalten haben, in dem Sie aufgefordert werden, sie in der Schule zu besuchen
- einen Brief von der Lehrerin erhalten haben, in dem sie Sie bitten, sie während Ihrer Arbeitszeit in der Schule zu besuchen

Am Ende äußern die Teilnehmer ihre Gefühle oder Meinungen über den Nutzen, den sie aus dieser Aktivität gezogen haben.

Bild angepasst von: Psychology spot. (n.d.). Panikzone: Wie man gestärkt daraus hervorgeht  
<https://psychology-spot.com/panic-zone-get-out/>

<b>AKTIVITÄT 3.1.3: Erkennen von <i>Stereotypen</i></b>	<b>20'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
Ziel dieser Aktivität ist es, die Lehrkräfte zur Selbstreflexion über Stereotypen und inhärente kulturelle Vorurteile anzuregen, die Folgen haben können, wenn sich der Bildungs- und kulturelle Hintergrund von Flüchtlings- und Migrantenfamilien von dem der übrigen Schulgemeinschaft unterscheidet.	
<b>MATERIALIEN</b>	
Stifte Papierbögen Liste der Fragen und Aussagen	
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>	
<p><b>Schritt 1</b>  Der Moderator gibt den Teilnehmern eine Liste mit Aussagen und bittet sie, sich einen Moment Zeit zu nehmen, um darüber nachzudenken, was sie in ihrer täglichen Arbeit mit ihren Schülern erleben.</p> <p><b>Hinweis:</b> Planen Sie mehr Zeit als nötig ein, damit sich die Teilnehmer während der Reflexionsphase nicht überfordert fühlen.</p>	

### Liste der Fragen und Erklärungen:

- Welche Nationalitäten sind in Ihrer Klasse vertreten?
- Was ist für Sie die größte Herausforderung im Umgang mit einem Studenten aus einem anderen Land?
- Als ein Kind mit Migrationshintergrund in Ihre Klasse kam, dachte ich ...
- Aber jetzt weiß ich ....
- Gibt es Haltungen oder Verhaltensweisen, die Sie nur schwer akzeptieren können?
- Gibt es Einstellungen oder Verhaltensweisen, die Sie immer noch nicht verstehen können?
- Welche? Und warum?

### **Schritt 2**

Nach der vorgeschriebenen Zeit bittet der Moderator die Teilnehmer, ihre gesammelten Gedanken mit der ganzen Gruppe zu teilen, wenn sie dies wünschen.

Hinweis für den Moderator: Denken Sie daran und erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass es **keine richtigen oder falschen Ansichten gibt**; es gibt nur unterschiedliche Ansichten aufgrund der verschiedenen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontexte, aus denen man kommt. Versuchen Sie an diesem Punkt der Schulung, ihnen das Gefühl zu geben, dass sie in einem sicheren Raum willkommen sind und nicht verurteilt werden, wenn sie etwas mitteilen möchten.

<b>AKTIVITÄT 3.1.4: Herausforderungen erkennen</b>	<b>15-20'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
Ziel dieser Aktivität ist es, die Lehrkräfte zur Selbstreflexion über die Situation in der Schule bzw. über Vorfälle anzuregen und über die Unterschiede zwischen dem Bildungs- und Kulturhintergrund von Flüchtlings- und Migrantenfamilien und dem Rest der Schulgemeinschaft nachzudenken.	
<b>MATERIALIEN</b>	
Stift und Papier - wenn die Aktivität von Angesicht zu Angesicht durchgeführt wird, benötigen Sie auch Tische und Stühle.	
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>	
Das Format dieser Aktivität ist flexibel. Sie kann sowohl physisch als auch online durchgeführt werden.	

---

**Als persönliche Aktivität:**

Der Moderator gibt den Lehrern 10 Minuten Zeit, um über ihre eigenen Erfahrungen nachzudenken und sie aufzuschreiben. Anschließend bringt er/sie die Antworten in die Gruppe ein und diskutiert mit den Teilnehmern 5 oder 10 Minuten lang (je nach Interesse der Teilnehmer) verschiedene Ansätze und mögliche Maßnahmen.

**Als unabhängige Tätigkeit:**

Der Moderator lädt die Aktivität herunter, indem er die gesamte Aktivität ausdrückt, damit die Teilnehmer in ihrem eigenen Tempo und in ihrer eigenen Zeit daran arbeiten können. Er/sie versucht, auf der Grundlage der Beobachtungen Maßnahmen zu ergreifen.

Anhang 1 enthält 2 Aktivitäten zur Selbstreflexion. Als Face-to-Face- oder Selbstreflexions-Aktivität, beide Paradigmen.

---

**ANHANG 1****SELBSTREFLEXION SITUATION 1**

Denken Sie an Kinder und ihre Familien mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund an Ihrer Schule. Welche Sprachen sprechen sie und wie ist der Bildungsstand der Eltern? Berücksichtigen Sie die Unterschiede im Bildungs- und kulturellen Hintergrund dieser Familien im Vergleich zum Rest/zur großen Mehrheit der Schulgemeinschaft. Erstellen Sie eine Liste von Maßnahmen, die Sie ergreifen sollten, um die Kommunikation mit a) Eltern mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund, b) allen Eltern der Schule, c) anderen Interessenvertretern und Mitgliedern der Schulgemeinschaft, wie z. B. anderen Lehrern, dem Schulleiter und der lokalen Gemeinschaft zu verbessern.

**SELBSTREFLEXION SITUATION 2**

Haben Sie jemals eine Situation verstanden, erlebt oder gekannt, in der ein Elternteil mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund an Ihrer Schule nur zögerlich in das Schulleben

---

seines/ihrer Kindes/Kinder involviert war oder Maßnahmen ergriffen hat? Überlegen Sie, welcher Entwicklungsaspekt oder Bildungsbedarf angesprochen wurde, wie die Schwierigkeiten überwunden wurden und wer oder welche Ressourcen bei der Unterstützung des Kindes, seiner Familie oder der Fachkräfte von grundlegender Bedeutung waren:

Ontwickelingsaspect/onderwijsbehoefte: \_\_\_\_\_

Maßnahmen oder Wege zur Überwindung von Schwierigkeiten:

\_\_\_\_\_

Wer sollte eine wichtige Rolle spielen: \_\_\_\_\_

Ontwickelingsaspect/onderwijsbehoefte: \_\_\_\_\_

Maßnahmen oder Wege zur Überwindung von Schwierigkeiten:

\_\_\_\_\_

Wer sollte eine wichtige Rolle spielen: \_\_\_\_\_

Ontwickelingsaspect/onderwijsbehoefte: \_\_\_\_\_

Maßnahmen oder Wege zur Überwindung von Schwierigkeiten:

\_\_\_\_\_

Wer sollte eine wichtige Rolle spielen: \_\_\_\_\_

## TÄTIGKEIT 3.1.5: Kommunikation

30'

### BESCHREIBUNG

Ziel dieser Aktivität ist es, die Kommunikationskanäle mit den Eltern zu kartieren, zu untersuchen, was möglicherweise ein Problem mit Eltern mit Migrationshintergrund sein könnte und wie alternative Lösungen gefunden werden können.

### MATERIALIEN

Stift, farbige Post-its

### TÄTIGKEITSANTRAG

#### Schritt 1

Die Teilnehmer arbeiten einzeln oder, wenn es sich um mehrere Lehrer derselben Schule handelt, zu zweit. Sie werden gebeten, eine Liste aller Kommunikationskanäle zu erstellen, die sie derzeit mit den Eltern nutzen, jeden Kanal auf ein Post-It zu schreiben und es an die Wand oder eine Tafel zu kleben. Dauer: 10 Minuten

#### Schritt 2

Der Trainer liest die verschiedenen Kanäle vor, entfernt Duplikate und verteilt nach dem Zufallsprinzip eine gerade Anzahl von Kanälen an die Paare oder Einzelpersonen. Ihre Aufgabe ist es, die Pro- und Contra-Argumente für die Nutzung dieses Kanals aufzulisten, mit besonderem Augenmerk auf die Wirksamkeit bei Eltern mit Migrationshintergrund. Dauer: 10 Minuten.

**Schritt 3**

Die Teilnehmer stellen ihre Argumente vor, gefolgt von einer Diskussion im Plenum. Wenn es keinen geeigneten Kanal für Migrantens- und Flüchtlingseltern gibt, können die Teilnehmer ein Brainstorming über geeignete Kanäle durchführen. Dauer: 10 Minuten.

<b>AKTIVITÄT 3.1.6: Umgang mit Konflikten</b>	<b>15'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
<p>Ziel dieser Aktivität ist es, die Teilnehmer zu motivieren, über 1) die Definition von Konflikten, 2) typische Reaktionen ihrerseits vor einem Konflikt, 3) Stärken im Umgang mit Konflikten und 4) bessere und friedlichere Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten nachzudenken.</p>	
<b>MATERIALIEN</b>	
<p>Stifte, Bleistifte, A4-Papier</p> <p>Handouts mit Fragen in Anhang 1 (am Ende dieser Aktivität).</p> <p>Hinweis: Wenn Sie die Fragen auf demselben Blatt ausdrucken, können Sie die Blätter ausschneiden und die Fragen Schritt für Schritt ausgeben.</p>	
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>	
<p><b>Schritt 1</b> Alle Teilnehmer erhalten eine Kopie der Interviewfragen und befragen sich gegenseitig 5 Minuten lang (sie verwenden die Fragen aus Anhang 1 - Schritt 1).</p> <p><b>Schritt 2</b></p>	

Nach 5 Minuten wechselt eine Person aus jedem Paar auf den Platz des nächsten Paares und die Personen tauschen die Ergebnisse ihrer Interviews mit einem Mitglied eines anderen Paares aus, wobei sie die Fragen in Anhang 1 - Schritt 2 verwenden.

### Schritt 3

Die Teilnehmer versammeln sich in 4er-Gruppen und diskutieren 5 Minuten lang über die folgende Frage. Zum Abschluss überlegt sich jede Gruppe 2 mögliche positive Folgen eines Konflikts, die der Moderator auf einem Flipchart an der Wand aufschreibt.

## ANHANG 1

### Schritt 1 - Fragen:

1. Wie definieren Sie einen Konflikt?

---

2. Was ist Ihre typische Reaktion auf Konflikte?

---

3. Was ist Ihre größte Stärke im Umgang mit Konflikten?

---

4. Wenn Sie etwas an Ihrer Art, mit Konflikten umzugehen, ändern könnten, was würde das sein? Und warum?

---

5. Was ist das wichtigste Ergebnis eines Konflikts?

---

### Schritt 2 - Fragen

1. War die Perspektive Ihres Partners anders als Ihre?

---

2. Was haben Sie aus der Perspektive einer anderen Person gelernt?

---

3. Macht diese Art der Konfliktdiskussion "weniger Angst"? Auf welche Weise?

---

4. Ist ein Konflikt gut oder schlecht?



---

5. Wie können sich Konflikte nachteilig auf das Team auswirken?

---

6. Wie können Konflikte das Team bereichern?

---

**Fragen zu Schritt 3:**

1. Wie wirkt sich die Definition von Konflikten auf die Art und Weise aus, wie wir über Konflikte denken?

---

2. Was sind die negativen Folgen von Konflikten?

---

3. Was sind die positiven Folgen von Konflikten?

---

<b>AKTIVITÄT 3.1.7: Bilder von Trauma und Konflikt</b>
--

<b>40'</b>
------------

<b>BESCHREIBUNG</b>
---------------------

Das Ziel dieser Aktivität ist es, die verschiedenen Arten und Schweregrade von Traumata zu veranschaulichen, denen Menschen ausgesetzt sein können.

<b>MATERIALIEN</b>
--------------------

Ausgedruckte Bilder, die verschiedene Formen von physischen und psychischen Traumata sowie Schutzfaktoren illustrieren, Tische, Raum mit Beleuchtung. Sie befinden sich in Anhang 1 am Ende der Aktivität.

<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>
-------------------------

### **Schritt 1**

Die Teilnehmer arbeiten in kleinen Gruppen. Jede Gruppe erhält eine Reihe von Bildern aus Anhang 1. Sie müssen die Bilder nach dem Zufallsprinzip gruppieren. Sie sollten die Bilder so gruppieren, wie sie es für richtig halten. Die Bilder zeigen Bilder von physischen Traumata (Unfall, Wunde, Knochenbruch), psychischen Traumata (Angst, Missbrauch, Weinen) und Schutzfaktoren (Freundschaft, Sport, Familie, Natur). Ein Bild von Kinderarmut kann auf unterschiedliche Weise interpretiert werden. Die Gruppenbildung dauert 5-7 Minuten.

### **Schritt 2**

Anschließend erläutert jede Gruppe ihre Ideen zur Gruppierung der Bilder. Der Moderator bittet sie, die möglichen Traumata durch ihre eigenen Erfahrungen zu ergänzen. Die Gruppen benötigen für diese Sitzung etwa 10 Minuten.

### **Schritt 3**

Die Gruppen werden dann gebeten, sich auf das Bild zu konzentrieren, auf dem wütende Eltern ein Kind beschimpfen. Die Teilnehmer diskutieren miteinander, wie sie eingreifen würden, wenn sie eine solche Szene an ihrer Schule sehen würden. Welche nützlichen Möglichkeiten einer besseren Kommunikation fallen ihnen ein, um den Eltern zu helfen, ihrem Kind Disziplin beizubringen, ohne es auf einer sozio-emotionalen Ebene zu verletzen? Sind die Eltern wütend auf das Kind oder sind sie nur wütend und können ihre eigenen Gefühle nicht kontrollieren?

**ANHANG I - Abbildungen**





**AKTIVITÄT 3.1.8: Kurzer "Vortrag" über Trauma**

**15'**

BESCHREIBUNG

Ziel dieser Aktivität ist es, den Teilnehmern zu erklären, wie ein Trauma die Entwicklung des Gehirns beeinflusst, wie es sich auf das Verhalten auswirkt, wie es erkannt werden kann und was dagegen getan werden kann.

## MATERIALIEN

Flipchart mit Flipchart-Stift

## TÄTIGKEITSANTRAG

### Schritt 1

Anhand der Bilder erklärt der Trainer/Coach, wie verschiedene Teile des Gehirns für bestimmte Dinge verantwortlich sind und wie ein Trauma während der Entwicklung dieser Teile des Gehirns (Entwicklungsreihenfolge: Hirnstamm, Zwischenhirn und Kleinhirn, Limbus, Kortex) eine lang anhaltende Wirkung haben kann, die als schlechtes oder seltsames Verhalten fehlinterpretiert werden kann. (Bilder 2 und 3). Die richtige Frage, die man sich stellen sollte, ist daher nicht die folgende: "*Was ist mit diesem Kind los?*", sondern diese: "*Was ist mit diesem Kind geschehen, dass es sich so verhält?*".

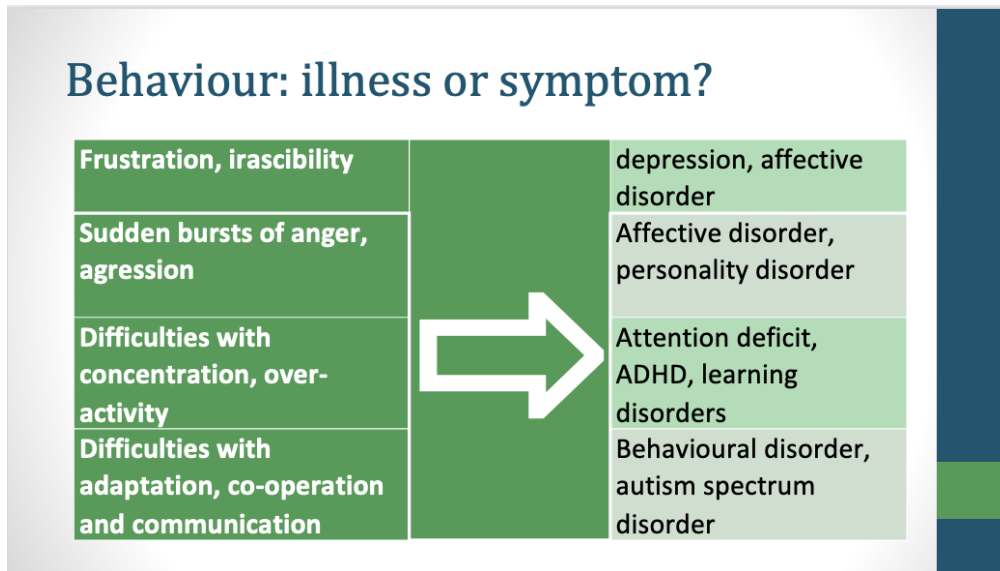
### Schritt 2

Dr. Bruce Perry definiert Trauma als jedes Muster, das Ihr Stressreaktionssystem aktiviert und zu einer Veränderung der Funktionsweise des Systems führt. Es gibt keine Einzelheiten, die festlegen, was ein Ereignis als traumatisch qualifiziert oder wie das Verhalten mit dem Ereignis verbunden ist. Seine Definition bezieht sich auf jede Erfahrung und eine Wirkung, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich aussieht. (Babys in Flüchtlingslagern können zum Beispiel nicht krabbeln lernen, weil der Boden schmutzig ist, was sich später auf ihre Feinmotorik auswirkt und sie Schwierigkeiten beim Zeichnen oder Schreiben haben.) Auch der Zeitpunkt ist entscheidend, da der Teil des Gehirns, der sich zu diesem Zeitpunkt entwickelt, am stärksten betroffen ist.

### Schritt 3

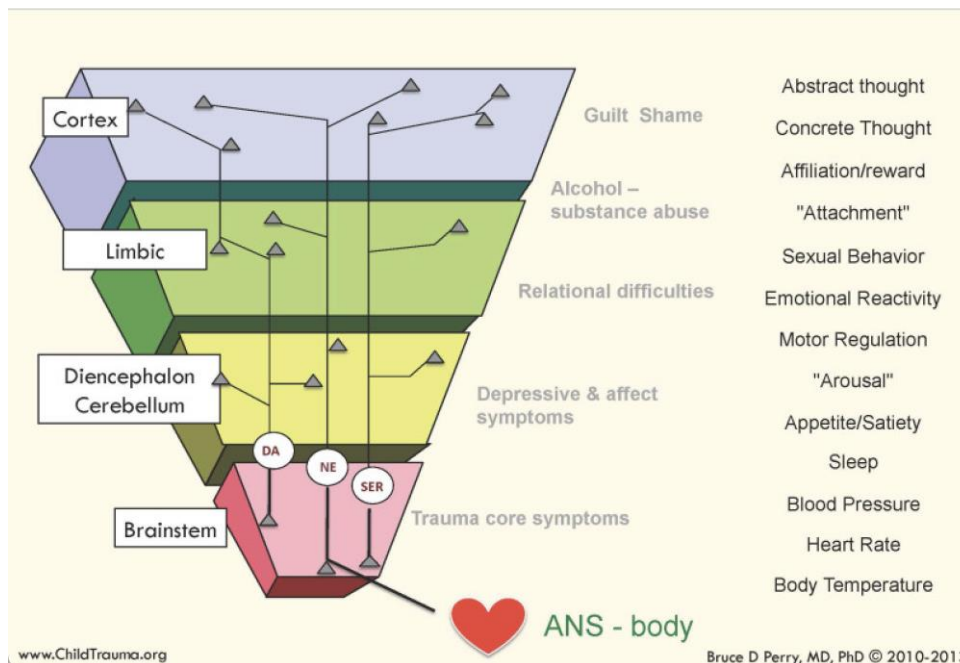
Abbildung 4: Obwohl es sehr schwierig ist, im Nachhinein festzustellen, welches Trauma ein bestimmtes Verhalten oder eine Schwierigkeit bei der Beherrschung einer Fertigkeit verursacht hat, gibt es eine Reihe von Strategien, die angewandt werden können, um diesen Traumata entgegenzuwirken. Die wichtigste ist letztlich die vollständige Änderung des Ansatzes, der sich auf die Ursache und nicht auf das Symptom konzentriert. Je früher eingegriffen wird, um den Auswirkungen eines Traumas entgegenzuwirken, desto besser, denn Kinder, die ein traumatisches Ereignis erlebt haben, verfügen über eine viel geringere Widerstandsfähigkeit, und die Traumata, die ihnen später widerfahren, wirken sich im Laufe der Zeit stärker aus. Kinder, die kleinere Traumata erlebt haben und/oder einen vertrauensvollen, unterstützenden Kreis um sich herum haben, der ihnen hilft, sich zu erholen, haben eine höhere Resilienz und können sich nach traumatischen Ereignissen viel leichter "erholen". Idealerweise sind es die Familie und Gleichaltrige, die in erster Linie Teil dieses Vertrauenskreises sind, aber es ist entscheidend, dass die Schule 1) diese Rolle der Familie - und der Gleichaltrigen - hervorhebt und 2) sie unterstützt und mit ihnen zusammenarbeitet.

Abbildung 1



Quelle: Pressley Ridge Magyarorszag Alapitvany

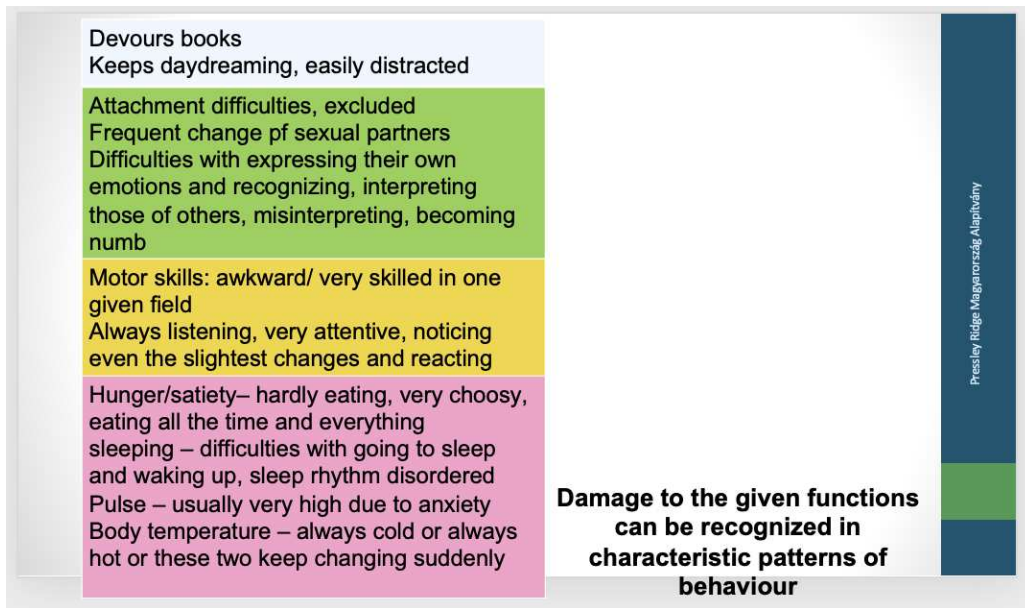
Abbildung 2



Quelle: Bruce D Perry, MD, PhD 2010-2013

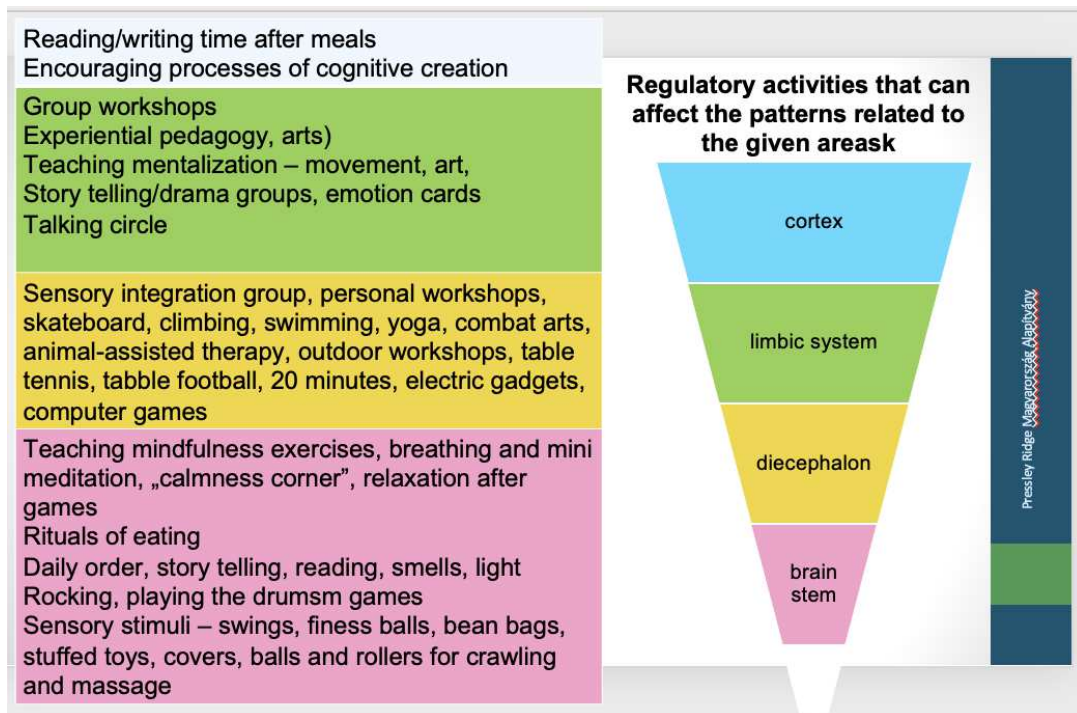


Abbildung 3



Quelle: Pressley Ridge Magyarország Alapítvány

Abbildung 4



Quelle: Pressley Ridge Magyarország Alapítvány

## 3.2 Einstellungen und Fähigkeiten der Lehrkräfte

### AKTIVITÄT 3.2.1: Zeit für Empowerment!

25'

#### BESCHREIBUNG

Ziel dieser Übung ist es, dass sich die Lehrkräfte der Fähigkeiten bewusst werden, die für ein erfolgreiches Engagement der Eltern erforderlich sind, dass sie sich gestärkt fühlen und dass sie Instrumente erhalten, um ihre Schwächen zu verbessern.

#### MATERIALIEN

Papier, Stift, Tische, Stühle

#### TÄTIGKEITSANTRAG

##### Schritt 1

Der Moderator teilt die Teilnehmer in Vierergruppen ein.

##### Schritt 2

In jeder Gruppe erstellen die Teilnehmer eine Liste von Fähigkeiten, die ihrer Meinung nach für ein erfolgreiches Engagement der Eltern wichtig sind (z. B. Kommunikationsfähigkeiten oder digitale Fähigkeiten, Einfühlungsvermögen usw.), und erstellen dann eine Liste mit den Fähigkeiten, die ihrer Meinung nach für ein erfolgreiches Engagement der Eltern wichtig sind. Dauer: 5 Minuten.

##### Schritt 3

Die Gruppen besprechen, welche Fähigkeiten aus ihrer Liste sie bereits beherrschen und mit welchen sie noch Schwierigkeiten haben, und ordnen die Liste. Dauer: 10 Minuten

##### Schritt 4

Die Gruppen geben ihre Rangliste an eine andere Gruppe weiter, die Vorschläge macht, wie man die weniger entwickelten Fähigkeiten (insbesondere die als schwierig eingestuft) besser erwerben und/oder üben kann. Dauer: 10 Minuten.



## 3.3 Linguistische Herausforderungen

### AKTIVITÄT 3.3.1: Erforschung der Sprachenvielfalt

15-20'

#### BESCHREIBUNG

Ziel dieser Aktivität ist es, das Bewusstsein für die sprachliche Vielfalt innerhalb der eigenen Muttersprache und die Bedeutung des Diversitätsbewusstseins zu schärfen. Durch die Förderung der Empathie soll das Verständnis der Teilnehmer für das Sprachregister der Menschen, mit denen sie zu tun haben, verbessert werden.

#### MATERIALIEN

Stifte, Blatt Papier  
Anhang I (wird am Ende der Aktivität zur Verfügung gestellt)

#### TÄTIGKEITSANTRAG

Dies ist eine persönliche Aktivität, die in einer oder mehreren Gruppen durchgeführt werden kann.

##### Schritt 1

Die Teilnehmer werden gebeten, in Zweiergruppen so viele Wörter wie möglich zu sammeln, die mit den Bildern in Anhang I verbunden sind. Dazu können sie ihr Smartphone oder Tablet verwenden. Bei den Wörtern kann es sich um regionale oder umgangssprachliche Wörter handeln, aber sie müssen in ihrer Muttersprache sein.

##### Schritt 2

Jeder Teilnehmer wird gebeten, ein von den anderen Teilnehmern gesprochenes Wort zu markieren, das

1. Sie haben es noch nicht gehört,
2. sie nutzen regelmäßig, aber sie denken, dass andere sie nicht oft nutzen,
3. sie glauben, dass Eltern mit Migrationshintergrund Schwierigkeiten haben werden, das zu verstehen.

##### Schritt 3

Nach einer kurzen Erklärung, dass es bei Sprachenvielfalt nicht unbedingt darum geht, dass Menschen verschiedene Sprachen sprechen, werden die Teilnehmer gebeten, in Zweiergruppen zu arbeiten und den Absatz in Anhang 1 in eine einfache Version in ihrer eigenen Sprache zu übersetzen, die auch jemand verstehen kann, der nicht über das zum Verständnis dieses Absatzes erforderliche Sprachregister verfügt.

#### Schritt 4

Am Ende teilen einige Freiwillige mit, was sie an dieser Aufgabe interessant oder herausfordernd fanden.

#### Schlussfolgerung - Nachbesprechung

Sprachenvielfalt gibt es sowohl in mehrsprachigen als auch in einsprachigen Klassen. Eltern, die die Sprache des Ankunftslandes nicht beherrschen, haben oft Schwierigkeiten mit dem Sprachregister der Lehrkraft oder dem fachsprachlichen Register des in der Schule unterrichteten Themas. Dies liegt nicht daran, dass sie das behandelte Thema nicht kennen, sondern daran, dass sie aufgrund ihres unterschiedlichen sprachlichen Hintergrunds Schwierigkeiten haben können, den Satz zu verstehen. In diesem Fall ist es wichtig, das *Sprachregister* an das Sprachniveau des Gesprächspartners anzupassen und gegebenenfalls die Hilfe eines Sprachmittlers in Anspruch zu nehmen.

Die Aktivität wurde durch das folgende Handbuch inspiriert: Training manual - Training on inclusion for school leaders and teachers, <https://www.inclusiveschools2.net/download.html>

#### ANHANG I

##### Schritt 1: Bilder

##### Abbildung 1



##### Abbildung 2



Frage an die Teilnehmer: Welche Worte kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie dieses Bild sehen? Teilen Sie Ihre Gedanken mit, indem Sie so viele Wörter äußern, wie Ihnen in diesem Moment einfallen.

**Schritt 3** - Mustertext zur Übersetzung in dieselbe Sprache für Nichtfachleute durch Teilnehmer in verschiedenen Sprachen:

*Kompetenzbasiertes Lernen ermöglicht es den Lernenden, die Kompetenzen zu verstehen, die sie beherrschen müssen, um ihre Ziele zu erreichen, sich ohne zeitliche Beschränkungen auf Lernprozesse einzulassen, verschiedene Lernmöglichkeiten zu erkunden, bei Lernaktivitäten mit Gleichaltrigen und Mentoren zusammenzuarbeiten, Lernartefakte zu erstellen, die ihre Kompetenzen repräsentieren, über ihre eigenen Lernergebnisse zu reflektieren und zu sehen, was sie beherrschen, was sie noch erreichen müssen und wo sie sich verbessern müssen.*

- Absatz angepasst von: <https://blog.blackboard.com/3-key-characteristics-of-competency-based-learning/> )
- Die Bilder aus Schritt 1 wurden unter folgendem Link abgerufen und heruntergeladen:

<https://www.freepik.com/search?format=search&query=refugee%20studets%20school%20>

<https://www.freepik.com/search?format=search&query=refugee%20students%20communication>

## 3.4. Erntetätigkeit

### AKTIVITÄT 3.4.1: Gefühle verstehen

10'

#### BESCHREIBUNG

Bei dieser Aktivität handelt es sich um eine Sammelaktion, die darauf abzielt, Gefühle zu verstehen.

#### MATERIALIEN

Die Bärenkarten können unter folgendem Link (S. 12-13) heruntergeladen werden:  
<http://iskolapszichologiai-modszertani-bazis.elte.hu/wp-content/uploads/2015/08/TheBearCardsBooklet.pdf>

#### TÄTIGKEITSANTRAG

##### Schritt 1

Die Moderation legt alle Karten auf den Tisch. Die Teilnehmer stellen sich in einen Kreis. Auf ihre Anweisung hin wählt jeder eine Karte aus, die seine Antwort auf die Frage "Wie fühlst du dich nach dem Training?" am besten wiedergibt (eine andere kostenlose Version der Karte steht ebenfalls zum Download zur Verfügung, aber sie enthält nicht den Namen des Gefühls auf der Karte und lässt mehr Raum für Interpretationen).

##### Schritt 2

Alle Teilnehmer werden gebeten, ihre Wahl mitzuteilen, indem sie die Karte zeigen und die Emotion nennen, und auch zu sagen, warum. Wenn das Bild nicht die Emotion zeigt, die sie sagen, können die anderen sie herausfordern, indem sie fragen, warum sie denken, dass der Bär symbolisch ist und welche Emotion sie in ihn projiziert haben. Es ist wichtig, dass die Teilnahme freiwillig ist. Wenn jemand nicht mitmachen möchte, kann er das tun.

Hinweis: Wenn der Moderator die Karten nicht ausgedruckt hat, kann er/sie diese Aktivität durch eine Körperskulptur mit der gleichen Aufgabe ersetzen: Erstellen Sie ein Bild Ihres Körpers, das zeigt, wie Sie sich nach dem Training fühlen.

APPENDIX 1 - Bärenkarten (als Bilder - nächste Seite)



# MODUL 4

## Beste lokale Lösungen

4.1 Menschliche Quelle	
TÄTIGKEIT 4.1	10'
BESCHREIBUNG	
Das Ziel dieser Aktivität ist es, Vertrauen zwischen den Schulungsteilnehmern aufzubauen.	
MATERIALIEN	
Nein	
TÄTIGKEITSANTRAG	
<p>Die Teilnehmer werden gebeten, ein Paar mit gleich großen Teamkollegen zu bilden. Die Paare stehen sich mit angewinkelten <b>Ellbogen</b>, erhobenen Händen und einander zugewandten Handflächen gegenüber. Weisen Sie sie an, ihre Handflächen zu berühren und sich allmählich aufeinander zuzubewegen, so dass sie sich schließlich gegenseitig hochhalten. Jeder soll seine Füße immer weiter nach hinten stellen, so dass er nur noch auf seinen Partner angewiesen ist, um stehen zu bleiben. Sie können die Teilnehmer auffordern, die Partner zu wechseln, um zu sehen, ob sie weiter auseinander stehen können, um einen neuen Rekord aufzustellen. Das Paar mit dem größten Abstand zwischen den Füßen gewinnt. Wenn Sie den Wettbewerb ausschalten möchten, addieren Sie die Abstände zwischen allen Paaren, um eine Endsumme zu erhalten.</p>	

1

4.2 Meinungslinie
-------------------

## TÄTIGKEIT 4.2

15'

### BESCHREIBUNG

Ziel dieser Aktivität ist es, den Schulungsteilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinungen und die Meinungsvielfalt zu bestimmten, potenziell kontroversen Themen mitzuteilen und zu veranschaulichen. Das Ziel ist es also, eine Debatte von der Position der Teilnehmer im Raum aus zu initiieren, ohne richtig oder falsch zu erklären.

### MATERIALIEN

Liste der Aussagen

### TÄTIGKEITSANTRAG

#### Schritt 1

Bei dieser Aktivität werden die Teilnehmer aufgefordert, auf der Linie zu stehen oder sich zu bewegen, je nachdem, wie sehr sie einer Reihe von Aussagen zustimmen (von völlig zustimmen bis völlig ablehnen). Das eine Ende der Linie bedeutet, dass sie einer Aussage voll und ganz zustimmen, während das andere Ende der Linie bedeutet, dass sie ihr überhaupt nicht zustimmen. Alle Punkte dazwischen stehen für unterschiedliche Grade der Zustimmung oder Ablehnung.

Daher wird jeder seine eigene Meinung haben, die irgendwo auf der Linie liegt. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

Die Aussagen können an die Schulungsumgebung angepasst werden. Verwenden Sie nicht mehr als 3-4 Aussagen in Ihrem Training, damit Zeit für Diskussionen bleibt.

Einige Aussagen, die Sie verwenden können:

- Die Lösung von Problemen beginnt mit der Kommunikation.
- Wenn Sie mit jemandem kommunizieren, sollten Sie sich auf das konzentrieren, was er sagt.
- Wenn Sie eine Lösung für Ihr Problem suchen, müssen Sie diese klar kommunizieren.
- Elternschaft ist die schwierigste Aufgabe der Welt.
- Nicht alle Schulfächer sind gleich wichtig.
- Sie können die gleiche Lehrmethode auf alle Kinder anwenden.
- Manche Menschen sind nicht geeignet, Eltern zu sein.
- Die Minderheit muss sich immer der Mehrheit anpassen.
- Die Schulen sollten sich mehr auf das Wohlergehen der Kinder konzentrieren als auf ihre akademischen Kenntnisse.
- Religion hat in der Schule nichts zu suchen.
- Lehrerinnen und Lehrer müssen eine Autoritätsperson im Klassenzimmer sein.

#### Schritt 2

Bitten Sie die Personen an den beiden Enden der Linien, ihren Standpunkt zu erläutern, oder bitten Sie Freiwillige, ihren Standpunkt darzulegen.

#### Schritt 3

Führen Sie am Ende der Aktivität eine Nachbesprechung mit den Teilnehmern durch:

- Wie viele Menschen haben ihre Meinung geändert, nachdem sie die Meinung anderer gehört haben?
- Warum haben sie ihre Meinung geändert?
- Was haben sie aus dieser Aktivität gelernt? Ist es einfach, die Elemente einer guten Lehre zu erkennen?

## 4.3 Können Sie das lösen?

### TÄTIGKEIT 4.3

20'

#### BESCHREIBUNG

Dies ist eine Gruppenaktivität, um über gemeinsame Einstellungen von Eltern und Lehrern, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit behindern, nachzudenken und Lösungen zu finden.

#### MATERIALIEN

Gedruckte Liste der Abschriften, Stift

#### TÄTIGKEITSANTRAG

Der Trainer stellt die Übung vor:

Als Lehrer hören Sie vielleicht Eltern, die sich über das Verhalten der Lehrer beschweren. Aber vielleicht sind Sie auch ein Elternteil und haben sicherlich schon erlebt, dass Lehrer dazu neigen, starke Meinungen darüber zu haben, wie sich Eltern verhalten. Wenn aber die eine Gruppe die Ansichten der anderen nicht versteht, ist es schwierig, zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Als Lehrer sind Sie der Fachmann, der sich mit diesen Problemen befasst. Auf dem gedruckten Papier finden Sie eine Liste mit häufigen Beschwerden von Eltern und Lehrern. Lesen Sie diese mit Ihrer Gruppe durch und schlagen Sie praktische Lösungen vor.

#### Sagen die Eltern:

Die Lehrer schicken nur schlechte Nachrichten nach Hause;

Die Lehrer geben den Eltern nicht das Gefühl, willkommen zu sein;

Die Lehrer tun nicht, was sie sagen;

Elternabende sind Routine und unproduktiv;



Lehrerinnen und Lehrer lehren zu viel auswendig;

Den Lehrern ist die Disziplin wichtiger als der Unterricht.

**Die Lehrer sagen:**

Die Eltern scheinen sich nicht für die Schule zu interessieren;

Die Eltern tauchen nicht auf;

Eltern versprechen etwas, halten ihre Versprechen aber nicht ein;

Die Eltern tun nur so, als ob sie verstehen würden;

Die Eltern machen die Arbeit ihrer Kinder für sie;

Eltern machen sich zu viele Gedanken darüber, wie es anderen Kindern geht.

## 4.4 Spaghetti-Herausforderung

### TÄTIGKEIT 4.4

30'

BESCHREIBUNG DER TÄTIGKEIT

Dies ist eine Planungs- und Teamarbeitstätigkeit.

Die Aufgabe ist einfach: In 18 Minuten müssen die Teams das höchste freistehende Bauwerk aus 20 Spaghetti, einem Meter Klebeband, einem Meter Seil und einem Marshmallow bauen. Der Marshmallow muss oben sein und das Bauwerk muss mindestens 30 Sekunden halten.

## MATERIALIEN

- 20 Spaghetti-Sticks pro Team
- Ein Meter Klebeband pro Team
- Ein Meter Seil und ein Marshmallow pro Team
- Ein Maßband, um die Höhe der Strukturen zu messen.

## TÄTIGKEITSANTRAG

### Schritt 1

Bilden Sie Teams aus vier Teilnehmern, erklären Sie die untenstehende Aufgabe und führen Sie die Herausforderung durch.

### Schritt 2

Weisen Sie auf die folgenden Details der Anleitung hin:

- Baue das höchste freistehende Bauwerk: Es gewinnt das Team, das das höchste Bauwerk hat, gemessen von der Tischplatte bis zur Spitze des Marshmallows. Das bedeutet, dass das Bauwerk nicht an einer höheren Struktur, wie einem Stuhl, einer Decke oder einer Lampe, aufgehängt werden darf.
- Das ganze Marshmallow muss oben sein: Das ganze Marshmallow muss oben auf der Struktur sein. Das Abschneiden oder Essen eines Teils des Marshmallows führt zur Disqualifikation des Teams.
- Verwenden Sie so viel oder so wenig von der Ausrüstung wie möglich: Das Team kann so viel oder so wenig wie möglich von den 20 Spaghetti-Stäbchen, so viel oder so wenig wie möglich von dem Seil oder dem Band verwenden. Die Mannschaft darf die Papiertüte nicht als Teil ihrer Konstruktion verwenden.
- Spaghetti, Seil oder Klebeband zerreißen: Es steht den Teams frei, die Spaghetti zu zerreißen, das Klebeband und das Seil zu zerschneiden, um neue Strukturen zu schaffen.
- Die Herausforderung dauert 18 Minuten: Die Teams dürfen die Struktur nicht halten, wenn die Zeit abgelaufen ist. Diejenigen, die die Struktur am Ende der Übung berühren oder stützen, werden disqualifiziert.
- Vergewissern Sie sich, dass alle die Regeln verstanden haben: Machen Sie sich keine Sorgen, die Regeln zu oft zu wiederholen. Wiederholen Sie sie mindestens dreimal. Fragen Sie, ob jemand Fragen hat, bevor Sie beginnen.

### Schritt 3

Bitten Sie nach Ablauf der Zeit alle im Raum, sich zu setzen, damit alle die Konstruktionen sehen können. Messen Sie die Konstruktionen und geben Sie das Gewinnerteam bekannt.

### Schritt 4

Fahren Sie am Ende der Herausforderung mit der Nachbesprechung fort.

Sie können diese Fragen verwenden:

- Was war die Strategie des Teams?
- Was war Ihre Rolle im Team?

- Was hat in Ihrem Team gut funktioniert?
- Was würden Sie bei der Arbeit Ihres Teams beim nächsten Mal verbessern?
- Was sind die vorteilhaften Aspekte Ihrer Arbeit (die Sie normalerweise mitnehmen)?
- Was sind die nachteiligen Aspekte Ihrer Arbeit (die Sie normalerweise mitnehmen)?
- Was werden Sie aus dieser Übung lernen?

Am Ende der Aktivität können Sie den Teilnehmern die Arbeit von Tom Wujec vorstellen, der diese Aktivität mit Hunderten von Gruppen durchgeführt hat. Dabei hat er herausgefunden, dass eine Gruppe von Topmanagern am schlechtesten abschnitt, aber sobald man einen persönlichen Assistenten in die Gruppe aufnahm, verbesserte sich ihre Leistung erheblich.

Sie können die Teilnehmer auch fragen, wer ihrer Meinung nach nach Wujecs Forschung die besten waren. Die richtige Antwort lautet: Kleinkinder.

## 4.5 Lösung von Konflikten

AKTIVITÄT 4.5

60'

## BESCHREIBUNG DER TÄTIGKEIT

Ziel dieser Aktivität ist es, die Fähigkeiten der Lehrkräfte zu verbessern, erfolgreich mit multikulturellen Kontexten umzugehen und mögliche Konfliktquellen zu überwinden, indem verschiedene Lösungen und praktische Übungen angewandt werden.

Die Methode, auf der sie basiert, ist die "Fallstudie", eine Methode der Sozialforschung, die besonders geeignet ist, um komplexe Situationen zu behandeln, und die das Instrument der Analyse zuerst und der Diskussion später einsetzt, um mögliche gemeinsame Lösungen zu finden, die sich beim Management interkultureller Kontexte und bei der Bewältigung potentieller Konflikte ergeben.

Für die abschließende Brainstorming-Phase wird die Anwesenheit eines Moderators empfohlen.

## MATERIALIEN

- Fallstudie (Anhang I)
- Fragebogen zur Reflexion (Anhang II)
- Leere Blätter, Stifte, Flipchart
- Tipps für den Umgang mit kulturellen Konflikten (Anhang III)

## TÄTIGKEITSANTRAG

### Schritt 1

Die Teilnehmer werden gebeten, die Fallstudie (Anhang I) einzeln zu lesen.

### Schritt 2

Einer der Teilnehmer liest ihn laut vor.

### Schritt 3

Der Moderator beginnt mit der Einführung der Reflexionsfragen (Anhang II), indem er sie auf ein Flipchart schreibt und den Teilnehmern einige Minuten Zeit gibt, um über "*Was ist in der Geschichte schief gelaufen?*" nachzudenken. Jeder Teilnehmer kann seine Gedanken auf ein Blatt Papier schreiben.

Während dieser Zeit kann der Moderator der Gruppe mitteilen, was in den analysierten Fällen geschehen ist:

*Der Lehrer interpretiert die Situation zunächst als Folge der Schüchternheit der Schüler und fragt Karima später nicht direkt nach einer Erklärung. Er ist verwirrt und beschließt, sich an die Eltern von Karima zu wenden. Der Lehrer wendet keinen interkulturellen Ansatz an und analysiert die Situation aus seiner eigenen kulturellen Perspektive.*

*Karimas Eltern bitten weder die Lehrerin noch Karima um eine Klarstellung. Sie glauben nicht, dass ihr kulturelles Benehmen falsch interpretiert werden könnte, so dass Karima sich mit ihrer Integration unwohl fühlt.*

### Schritt 4

Der Moderator beginnt die kollektive Brainstorming-Phase, in der alle Teilnehmer ihre Ideen vorstellen.

## ANHANG I

### FALLSTUDIE

#### Hintergrund

Die Veranstaltung fand in einer Berufsschule für Tourismus in Palermo statt, in der aufgrund der Zunahme von Schülern aus Drittländern neue Integrationsmaßnahmen eingeführt wurden.

Karima ist 16 Jahre alt und kam vor einem Jahr wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage ihrer Familie nach Italien. Ihr Vater hatte einige Freunde in Palermo, die ein paar Jahre zuvor umgezogen waren und dort Arbeit gefunden hatten. Karima war besorgt, ein "neues Leben" zu beginnen, aber sie konnte bereits ein paar Worte Italienisch, weil sie Fremdsprachen liebt, und sie tut ihr Bestes, um sich als Teil des neuen Landes zu fühlen.

Sie als Lehrer tun alles, was Sie können, um ihre Integration zu fördern. Ihre Ergebnisse sind bisher recht gut. Dennoch kann es auf diesem Weg des persönlichen Wachstums und der gegenseitigen Anpassung zu Missverständnissen kommen.

#### Situation:

Sie sind Geschichtslehrer und haben gerade an einer neuen Schule angefangen. Eine Ihrer Schülerinnen, Karima, kommt aus Marokko. Sie ist gut in der Schule und ihr Italienisch wird immer besser. Sie verbringt gern Zeit mit ihren Mitschülern, aber sie sieht Ihnen nie in die Augen, wenn Sie mit ihr sprechen. Du schenkst ihr nicht allzu viel Aufmerksamkeit; sie muss schüchtern sein.

Nach einem Monat hat sich die Situation nicht geändert. Sie beginnen sich zu fragen, ob Sie aus Versehen etwas falsch gemacht haben, ob Sie verletzende Worte benutzt haben oder ob sie Sie einfach nicht mag. Du hoffst, dass der Theaterkurs, den sie außerhalb der Schule besucht, ihr helfen wird, ihre Schüchternheit zu verlieren.

Eines Tages, während des Elternabends, beschließen Sie, sich mit Karimas Eltern zu unterhalten. Sie sprechen immer noch nicht gut Italienisch, aber es gelingt Ihnen, ein paar Worte zu wechseln. Sie sagen ihnen, dass Sie mit Karimas schulischen Fortschritten zufrieden sind, dass sie aber Probleme im Umgang mit älteren Menschen zu haben scheint. Ihre Eltern sind sehr überrascht, entschuldigen sich dafür und versprechen, mit ihr zu sprechen.

In den folgenden Wochen scheint Karima Angst vor Ihnen zu haben. Sie vermeidet Blickkontakt und verbringt weniger Zeit mit ihren Klassenkameraden.

Sie beschließen, mit einer Schülerin zu sprechen, die anscheinend Karimas beste Freundin ist. Sie erklärt: "Karima schätzt Sie als Lehrerin sehr. Deshalb vermeidet sie es, Ihnen in die Augen zu sehen. Sie hat mir einmal erzählt, dass man in ihrer

Kultur einer älteren Person nicht in die Augen schaut, als Zeichen des Respekts."

## ANHANG II

### REFLEXIONSFRAGEN

- Was ist schief gelaufen?
- Haben Sie jemals etwas Ähnliches erlebt?
- Wie würden Sie in der gleichen Situation reagieren?
- Welche Kompetenzen müssen Sie entwickeln?
- Versuchen Sie, Gespräche über andere Kulturen anzuregen?
- Wie können Sie das Interesse der Schüler an anderen kulturellen Kontexten wecken?
- Beziehen Sie im Allgemeinen die Eltern der Schüler mit ein?

## ANHANG III

### TIPPS FÜR DEN UMGANG MIT KULTURELLEN KONFLIKTEN

- Interessieren Sie sich für den kulturellen Hintergrund Ihrer Schüler und versuchen Sie, mehr über ihre bisherigen Erfahrungen herauszufinden.
- Einbeziehung der Eltern: Wenn mit einem Schüler etwas nicht in Ordnung ist, ist es wichtig, die Eltern einzubeziehen. Diese Einbindung sollte solche Situationen jedoch schon im Vorfeld verhindern. Außerschulische Aktivitäten können den Dialog fördern und die Einbeziehung der Familie verbessern.
- Fördern Sie Gespräche und Austausch in der Klasse: Versuchen Sie, die Neugier der Schüler auf andere Kulturen zu wecken; fragen Sie bei Bedarf nach, und bieten Sie mehr Gelegenheiten zur Teamarbeit.
- Aktives Zuhören: Achten Sie darauf, was Ihre SchülerInnen verbal oder nonverbal sagen. Scheuen Sie sich nicht, sie zu bitten, das Gesagte zu wiederholen: So fühlen sie sich gehört und wertgeschätzt. Versuchen Sie, die Leidenschaften der Lernenden zu entdecken und wählen Sie geeignete Themen, um sie in das Gespräch einzubeziehen.
- Tauschen Sie sich mit Kollegen aus: Tauschen Sie Ihre Zweifel und Bedenken mit Ihren Kollegen aus, bevor Sie voreilige Schlüsse ziehen. Sie haben vielleicht die gleichen Bedenken oder verfügen über mehr Informationen als Sie selbst.
- Außerschulische Aktivitäten: Nähern Sie sich Ihren Schülern und beziehen Sie andere Akteure mit ein, verbessern Sie die Beziehungen zu Gleichaltrigen und wecken Sie das Interesse junger Menschen an verschiedenen Themen, um sie letztlich als aktive Bürger an der Gesellschaft teilhaben zu lassen.

## 4.6 Räume und Orte für Eltern mit Migrationshintergrund

### TÄTIGKEIT 4.6

45'

#### BESCHREIBUNG DER TÄTIGKEIT

Ziel der Aktivität ist es, die Lehrkräfte zu ermutigen, über die physischen Räume und Orte in ihrer Schule oder ihrem Klassenzimmer nachzudenken und zu überlegen, wie sie für Eltern mit Migrationshintergrund integrativer und entgegenkommender sein können. Durch Selbstreflexion und Planung können die Lehrkräfte das Bewusstsein schärfen, die kulturelle Sensibilität verbessern und die Zugänglichkeit und Kommunikation verbessern, um das Engagement der Eltern und die Zusammenarbeit mit ihnen zu fördern. Es handelt sich um eine persönliche Aktivität, die während Gruppenarbeit und Diskussion durchgeführt werden kann.

#### MATERIALIEN

- Papierbögen für die Planung
- Post-it-Zettel für Ideen und Selbstreflexion
- Stifte & Marker
- Whiteboard für die Planung

#### TÄTIGKEITSANTRAG

##### Schritt 1

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um über die physischen Räume und Orte in Ihrer Schule oder Ihrem Klassenzimmer nachzudenken und darüber, wie sie das Engagement und die Integration von Eltern mit Migrationshintergrund beeinflussen.

##### Schritt 2

Denken Sie über die folgenden Fragen nach und schreiben Sie Ihre Antworten auf:

- Wie sind die Räumlichkeiten in Ihrer Schule oder Ihrem Klassenzimmer derzeit gestaltet und organisiert, um den Bedürfnissen von Eltern mit Migrationshintergrund gerecht zu werden?
- Gibt es besondere Herausforderungen oder Hindernisse, mit denen Eltern mit Migrationshintergrund konfrontiert sind, wenn sie diese Räume betreten und sich darin bewegen?
- Wie spiegeln die physischen Räume die kulturelle Vielfalt und die Erfahrungen von Eltern mit Migrationshintergrund wider?
- Gibt es kulturelle oder sprachliche Aspekte, die bei der Gestaltung von Räumen und Orten für Eltern mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen sind?
- Welche Beispiele gibt es für integrative Praktiken und physische Anpassungen, die das Engagement von Eltern mit Migrationshintergrund in diesen Räumen erhöhen können?

- f. Welche Veränderungen oder Verbesserungen können an den Räumlichkeiten vorgenommen werden, um den Bedürfnissen von Eltern mit Migrationshintergrund besser gerecht zu werden?
- g. Wie können Sie Eltern mit Migrationshintergrund in die Gestaltung oder Anpassung von Räumen einbeziehen, um sicherzustellen, dass ihre Perspektiven berücksichtigt werden?

### **Schritt 3**

Entwickeln Sie auf der Grundlage Ihrer Überlegungen Ideen und Strategien, um integrative Räume und Orte für Eltern mit Migrationshintergrund zu schaffen. Berücksichtigen Sie die folgenden Aspekte:

- Räumliche Gestaltung und Zugänglichkeit: Wie können Sie den Raum so gestalten, dass er für Eltern mit Migrationshintergrund einladender und zugänglicher ist? Sind physische Anpassungen erforderlich?
- Visuelle Darstellungen: Wie können Sie verschiedene kulturelle Darstellungen, Sprachen und Symbole in Räume integrieren, um ein Gefühl der Zugehörigkeit für Eltern mit Migrationshintergrund zu schaffen?
- Kommunikationsmittel: Welche Hilfsmittel und Materialien können Sie in verschiedenen Sprachen bereitstellen, um Eltern mit Migrationshintergrund bei der Orientierung in den Räumen zu helfen? Wie können Sie eine klare und prägnante Kommunikation sicherstellen?
- Möglichkeiten zur Beteiligung der Eltern: Wie können Sie Räume einrichten, die die Beteiligung und das Engagement der Eltern fördern, z. B. bequeme Sitzcken für Diskussionen oder ausgewiesene Bereiche für Elternabende?
- Räume für die Zusammenarbeit: Wie können Sie Räume schaffen, die die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen den Eltern fördern, z. B. Räume für Workshops oder Elternselbsthilfegruppen?

### **Schritt 4**

Entwickeln Sie einen Aktionsplan auf der Grundlage der entwickelten Ideen. Legen Sie spezifische Ziele fest, priorisieren Sie Strategien und definieren Sie einen Zeitplan für die Umsetzung der Veränderungen oder Anpassungen an den physischen Räumen und Orten in Ihrer Schule oder Ihrem Klassenzimmer.

### **Schritt 5**

Diskutieren Sie Ihre Überlegungen und Ihren Aktionsplan mit Kollegen oder Vorgesetzten und bitten Sie sie um Unterstützung bei der Umsetzung der Änderungen.



## 4.7 Eltern dabei unterstützen, sich in der Schule willkommen zu fühlen

### TÄTIGKEIT 4.7

45'

#### BESCHREIBUNG

Ziel der Aktivität ist es, Lehrern einen Einblick in die Gründe zu geben, die Eltern mit Migrationshintergrund in einem neuen Kontext daran hindern, mit der Schule zu interagieren. Es handelt sich um eine Aktivität, die zum Nachdenken anregt und die persönlich, online und in Gruppen durchgeführt werden kann.

#### MATERIALIEN

- Flipchart
- Stift
- Papierbögen
- Post-its
- Anhang I

#### TÄTIGKEITSANTRAG

##### Schritt 1

Die Teilnehmer werden gebeten, die folgenden Fragen zu diskutieren und zu beantworten, um Hypothesen über mögliche Probleme von Eltern mit Migrationshintergrund in Bezug auf die Schule, die ihre Kinder besuchen, zu formulieren.

In dieser Phase leitet der Moderator die Diskussion im Brainstorming-Modus.

- Welche Faktoren begrenzen oder behindern den Zugang ausländischer Eltern zur Schule?
- Was sind die wirklichen Hindernisse?
- Was sind die Vorurteile?
- Welche Faktoren des Bildungssystems sind möglicherweise schwer zu verstehen und rein in die Wertesysteme des Ankunftslandes eingebettet?

In dem nachstehenden Handout (Anhang I) finden Sie einige Beispiele für Fragen und/oder Probleme, die ausländischen Eltern bei ihrer Ankunft in einem anderen Land begegnen können.

Der Moderator kann sie in Schritt 1 vorstellen und dann diese Übersicht an die einzelnen Teilnehmer oder die in Schritt 2 gebildeten Kleingruppen weitergeben.

## Schritt 2

Auf der Grundlage der Problemanalyse aus der ersten Plenumsphase beantworten die Teilnehmer individuell diese Fragen.

Die Teilnehmer erhalten das Handout

Fragen:

- Welche Änderungen können vorgenommen werden, um die Hindernisse und Herausforderungen zu überwinden?
- Wie kann die Gemeinschaft bei diesem integrativen Prozess helfen und die Hindernisse und Herausforderungen überwinden, mit denen Eltern konfrontiert sind, wenn sie ihre Kinder an einer Schule im Gastland anmelden?
- Welche dieser Hindernisse sollten zentral von den Institutionen gelöst werden und welche können von der Schulgemeinschaft (Lehrer, andere Eltern, Eltern, die schon länger im Ankunftsland sind) angegangen werden.

Ziel ist es zu verstehen, an welchem Punkt die Schulgemeinschaft eingreifen kann, um die Eltern zu unterstützen, und wie mögliche Lösungen durch praktisches Handeln systematisiert werden können.

## Schritt 3

Nach dieser Analyse kehren die Teilnehmer ins Plenum zurück und teilen ihre Gedanken mit.

## ANHANG I

Fragen und/oder Probleme, auf die ausländische Eltern bei ihrer Ankunft in einem anderen Land stoßen können

Art der Schule

- Wie kann ich die Schulform für meine Kinder auswählen?
- Welche Arten von Schulen gibt es für Kinder im Alter von 6-13 Jahren?

Anmeldung

- Wie läuft das Abonnementverfahren ab?
- Wie kann ich Widerspruch einlegen, wenn mein Kind nicht an der von mir gewünschten Bildungseinrichtung aufgenommen wurde?

Sprache

- Gibt es für mich oder mein Kind kostenlose Mehrheitssprachkurse?
- Ist die Schule verpflichtet, mein Kind in der Muttersprache zu unterrichten?
- Wenn es in der Schule keinen muttersprachlichen Unterricht gibt, wo kann mein Kind ihn erhalten?

Besonderer pädagogischer Bedarf

- Wo kann ich Hilfe bekommen, wenn mein Kind eine Behinderung hat?
- Wo kann ich Hilfe bekommen, wenn ich weiß/denke, dass mein Kind eine Lernbehinderung hat?
- Wo kann ich Hilfe bekommen, wenn ich weiß/denke, dass der reguläre Lehrplan zu einfach für mein Kind ist?

<p>Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Muss ich für den Unterricht an der Schule bezahlen?</li> <li>- Muss ich für irgendetwas anderes in der Schule bezahlen?</li> </ul> <p>Rechte und Pflichten der Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was sind die Rechte der Eltern in der Schule?</li> <li>- Welche Pflichten haben die Eltern in der Schule?</li> </ul>	
--	--

<h2>4.8 Methodik der Aktionsforschung</h2>	
<b>TÄTIGKEIT 4.8</b>	<b>60'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
<p>Ziel dieser Aktivität ist es, eine partizipative und kollaborative Methodik einzuführen, die Fachleuten hilft, evidenzbasierte Interventionen zu entwickeln, um Eltern, die sie nur schwer erreichen können, besser einzubinden.</p> <p>Es handelt sich um einen Reflexionsprozess, der es den Lehrern ermöglicht, ihre Unterrichtspraxis zu verbessern, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und die Zusammenarbeit und das Lernen zwischen den Praktikern zu fördern.</p>	
<b>MATERIALIEN</b>	
Gedruckte Vorlagen und Schritte, Stifte	
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>	
<p><b>Schritt 1</b></p> <p>Der Trainer stellt die Methodik und ihre Vorteile vor. Sie können die in Anhang I beschriebenen Schritte befolgen.</p> <p><b>Schritt 2. Festlegung des Schwerpunktbereichs und Konzeption des Aktionsforschungsprojekts</b></p> <p>Der Trainer kann die Teilnehmer in kleinere Gruppen aufteilen oder diese Aktivität als Einzelarbeit durchführen.</p> <p>Unter Verwendung der Vorlage in Anhang II fordert der Schulungsleiter die Teilnehmer auf, die wichtigsten Problembereiche zu identifizieren, die ihrer Meinung nach angegangen werden müssen, sowie die allgemeinen Bereiche, die ihrer Meinung nach verschiedene Bedürfnisse haben, die durch ein Projekt angegangen werden können.</p> <p>Abhängig von der Gruppe, mit der gearbeitet wird, kann der Trainer entscheiden, ob er den Teilnehmern eine vorgefertigte Liste von Bedürfnissen und Herausforderungen zur Analyse gibt</p>	

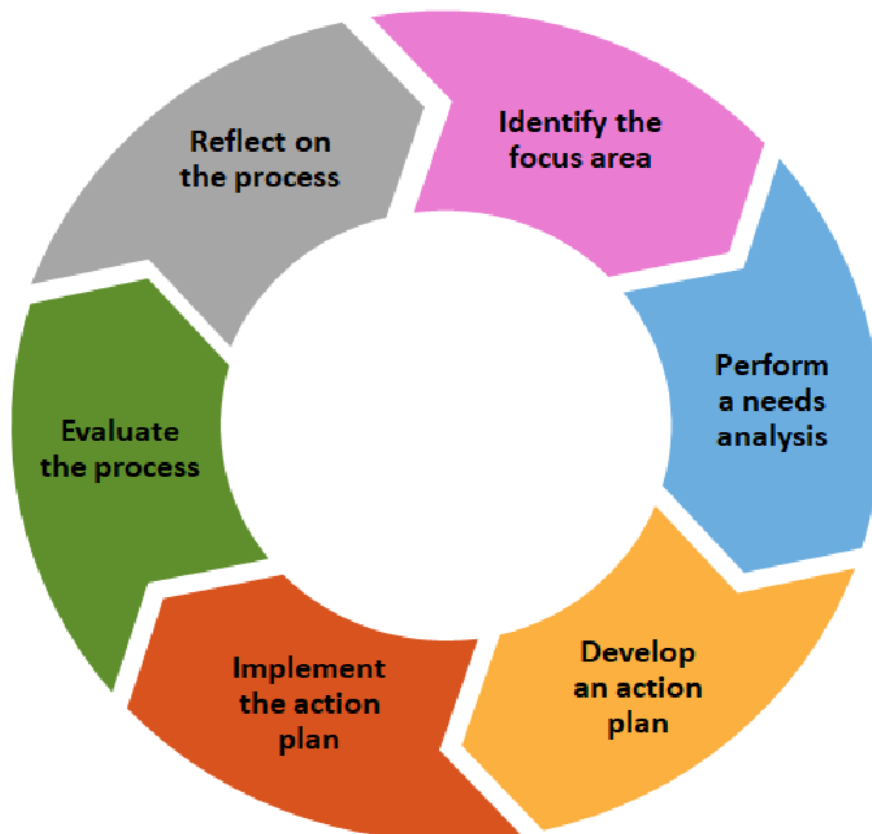
oder ihnen 10 Minuten Zeit gibt (variable Zeit, abhängig von der Gruppengröße), um ein Brainstorming über die Herausforderungen zu machen, denen sie in ihrer Arbeit gegenüberstehen.

Sie entscheiden dann, welche sie am meisten analysieren, indem sie wählen, was sie am interessantesten finden oder was sie gemeinsam haben.

### **Schritt 3**

Am Ende der Aktivität werden die Teilnehmer aufgefordert, ihren ausgearbeiteten Plan freiwillig zu präsentieren, und die Zuhörer fungieren auf der Grundlage der erprobten Methode als Peer Reviewer und stellen Fragen oder Probleme.

## **ANHANG I**



1. Bestimmen Sie den Schwerpunktbereich.
2. Führen Sie eine Bedarfsanalyse durch.
3. Entwickeln Sie einen Aktionsplan.
4. Umsetzung des Aktionsplans.
5. Bewerten Sie den Prozess.

6. Denken Sie über den Prozess nach.

## ANHANG II

### AKTIONSFORSCHUNGSPROJEKT

**Identifizieren Sie einen Bedarf oder mehrere Bedürfnisse, die durch ein Aktionsforschungsprojekt gelöst werden können. Starten Sie Ihr Projekt und organisieren Sie die Informationen in der folgenden Vorlage.**

#### Aktionsforschungsprojekt

Name	<i>Nennen Sie Ihr Projekt.</i>
Schwerpunktbereich.	<i>Beschreiben Sie, was Ihrer Meinung nach das Hauptproblem ist, das gelöst werden muss</i>
Bedürfnisanalyse.	<i>Die wichtigsten Komponenten einer Bedarfsanalyse in der Aktionsforschung zu identifizieren und zu beschreiben.</i>  <i>Dies sind die wichtigsten Bestandteile einer Bedarfsanalyse in der Aktionsforschung:</i> <i>-Problemidentifizierung</i> <i>-Datenerhebung, wobei verschiedene Methoden der Datenerhebung eingesetzt werden können, z. B. Erhebungen, Befragungen, Beobachtungen, Dokumentenanalyse oder eine Kombination dieser Methoden.</i> <i>-Engagement der Interessengruppen</i> <i>-Datenanalyse</i>
Aktionsplan.	<i>Beschreiben Sie Ziele, Mittel und Zeiten für das Aktionsforschungsprojekt.</i>  <i>Denken Sie daran: Ziele müssen erreichbar und messbar sein.</i>
Umsetzung des Aktionsplans.	<i>Beschreiben Sie die wichtigsten Ergebnisse des Umsetzungsprozesses.</i>

Prozessbewertung.	<p><i>Beschreiben Sie die wichtigsten Ergebnisse des Bewertungsprozesses.</i></p> <p><i>Während der Umsetzungsphase sollten eine kontinuierliche Überwachung, eine regelmäßige Bewertung der Fortschritte, das Einholen von Feedback und die Vornahme notwendiger Änderungen erfolgen.</i></p>
Reflexion des Prozesses.	<p><i>Reflektieren Sie den Prozess; ermitteln und beschreiben Sie, was funktioniert hat, was nicht funktioniert hat und was für zukünftige Aktionen verbessert werden kann.</i></p>

## 4.9 Erfolgreicher Bildungsplan (SEP)

### TÄTIGKEIT 4.9

40'

#### BESCHREIBUNG

Ziel dieser Übung ist es, die Lehrkräfte an ihre berufliche Verantwortung zu erinnern, mit allen Eltern (nicht nur mit Migranten- und Flüchtlingseltern oder Eltern von Kindern mit besonderen Problemen) in Kontakt zu treten, auch mit denen, die noch nicht erreicht wurden, und ihnen eine Vorlage für einen Aktionsplan an die Hand zu geben, der eine sorgfältige Planung ermöglicht.

#### MATERIALIEN

- Gedruckte Vorlagen und Schritte
- Stifte

#### TÄTIGKEITSANTRAG

Der Trainer stellt die Aufgabe vor:

Wenn Sie das Engagement der Eltern in Ihrer Schulgemeinschaft auf eine Weise einführen wollen, die für alle Beteiligten von Vorteil ist und dauerhafte Auswirkungen hat, müssen Sie es gut planen.

Auf den Arbeitsblättern finden Sie die Schritte, die Sie mit Ihrem Kollegenteam unternehmen müssen. Denken Sie daran, dass Sie persönlich zwar über ausgezeichnete Praktiken und

ausreichendes Wissen verfügen, dass aber für einen bedeutenden Wandel die Einbeziehung aller Beteiligten erforderlich ist (dies bedeutet, dass Sie auf die Stimmen der Kinder und Eltern hören, aber auch die Unterstützung der Schulleitung und des nicht lehrenden Personals erhalten).

Lesen Sie die Schritte durch, besprechen Sie sie mit Ihrer Gruppe und füllen Sie dann die Vorlage aus.

Versuchen Sie, für die Dauer eines Schuljahres zu planen.

## Schablonen

### Schritt 1 / Denken

**1. Definieren Sie die Ziele, die wir erreichen wollen.**

Überlegen Sie, was wir tun müssen, um den Studienerfolg in unserer Bildungsgemeinschaft zu verbessern, und welche Ziele wir definieren müssen, um diese Bedürfnisse zu erfüllen.

**2. Denken Sie daran, dass wir Erfahrung und Kompetenzen haben.**

Wir wissen, was zu tun ist und wer mit uns zusammenarbeiten und uns helfen kann.

**3. Überlegen Sie, was wir brauchen.**

Ressourcen, Menschen, Fähigkeiten, Zeit, usw. Was noch? Müssen wir etwas lernen, bevor wir anfangen?

### Schritt 2 / Organisieren

**1. Wie werden wir die Ergebnisse verbreiten, um alle Familien zu erreichen?**

Wir müssen sie wissen lassen, was wir bauen wollen. Was sagen wir den Familien? Was wollen wir von ihnen verlangen?

**2. Wie teilen wir die Arbeit auf?**

Bilden wir einen Ausschuss? Welche Zeit haben wir zur Verfügung? Und welche Fähigkeiten? Haben wir Verbündete in der Gemeinschaft?

**3. Welchen Zeitplan schlagen wir vor?**

Sowohl für die Sitzungen als auch für die Aktivitäten, die wir durchführen. Wie oft sollen wir uns treffen: wöchentlich, monatlich? Wann sollen wir beginnen?

### Schritt 3 / Handeln

**1. Kommunizieren Sie.** Die Aufrechterhaltung der Kommunikation und Koordination mit dem Rest der Bildungsgemeinschaft hilft uns immer, auch wenn der Anfang schwierig sein kann.

**2. Teilen Sie die Erfahrungen.** Es wird sehr nützlich sein, die Ergebnisse dem Rest der Familie mitzuteilen, die Verbindungen mit der Bildungsgemeinschaft zu stärken, Personen einzuladen, die noch nicht beteiligt sind, usw.

**3. Lernen.** Wir lernen, indem wir etwas tun und alles, was wir entdecken, weitergeben! Wenn etwas nicht auf Anhieb klappt, müssen wir uns daran erinnern, dass wir durch Handeln lernen! Habt keine Angst, etwas zu ändern oder einen Fehler zu machen.

### Schritt 4 / Auswerten

**1. Die Ergebnisse.** Was haben wir erreicht und was nicht? Warum, wie fühlen wir uns?

**Lektionen gelernt".** Was haben wir aus dieser ganzen Erfahrung gelernt? Was hat sie uns individuell und kollektiv, als Elternorganisation, gebracht?

**3. Die Zukunft.** Was machen wir jetzt? Machen wir mit unseren erfolgreichen Bildungsmaßnahmen weiter? Wollen wir weitere Bereiche hinzufügen, einige Aspekte ändern und diese erste Erfahrung von Bildungserfolg fortsetzen?

## ANHANG I

### SEP-Vorlage

1. Wahrgenommene Bedürfnisse	
2. Spezifische(s) Ziel(e)	
3. Partizipationsebene (verwenden Sie hierfür die Partizipationsleiter)	
4. SEP/s	
5. Benötigte Ressourcen	
6. Teilnehmer und Zielgruppen	
7. Verbreitung	
8. Fahrplan	
9. Erwartete Ergebnisse	



10. Bewertung	
11. Erkannter Bedarf	

## MODUL 5 Abschluss

<b>AKTIVITÄT 5.1 ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>10'</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	
Diese Aktivität ist als abschließende Zusammenfassung und Reflexion über das gesamte Training gedacht.	
<b>MATERIALIEN</b>	
Keine Materialien erforderlich	
<b>TÄTIGKEITSANTRAG</b>	
Der Trainer bedankt sich bei allen für die aktive Teilnahme an der Schulung und stellt die letzte Aktivität vor.	
<b>Schritt 1</b>	
Die Teilnehmer sitzen im Kreis, der/die Trainer sind anwesend.	
Der/die Trainer/in stellt die folgenden Fragen der Reihe nach und alle dürfen antworten.	
Was war der inspirierendste Moment in dieser Ausbildung?	
Welche Änderungen werden Sie ab dem ersten Unterrichtstag nach der Rückkehr an Ihre Schule vornehmen?	
Was glauben Sie, brauchen Sie noch, um Eltern in Ihre Schule einzubeziehen?	

# GLOSSAR

<p><b>Fallstudie</b> (Aktivität 4.5)</p>	<p>Eine Fallstudie ist ein Forschungsansatz, der dazu dient, ein tiefes, vielschichtiges Verständnis eines komplexen Sachverhalts in seinem realen Kontext zu gewinnen.</p>
<p><b>Komfortzone</b> (Aktivität 3.1.2)</p>	<p>eine <a href="#">Situation</a> oder Position, in der sich eine Person sicher und wohl fühlt oder ihre Umgebung unter Kontrolle hat und ein geringes Maß an Angst und Stress erlebt.</p> <p>Adaptiert aus den folgenden Quellen  <a href="https://www.thefreedictionary.com/comfort+zone">https://www.thefreedictionary.com/comfort+zone</a>  <a href="https://en.wikipedia.org/wiki/Comfort_zone">https://en.wikipedia.org/wiki/Comfort_zone</a></p>
<p>Konflikt (Aktivität 3.1.6)</p>	<p>(i) eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit und Auseinandersetzung über etwas Wichtiges.  (ii) ein Geisteszustand, in dem es unmöglich ist, eine Entscheidung zu treffen.</p> <p>Angepasst an die folgende Quelle:  <a href="https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/conflict">https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/conflict</a></p>
<p><b>Kultureller Hintergrund</b> (Aktivität 4.5)</p>	<p>Der Kontext der eigenen Lebenserfahrung, der durch die Zugehörigkeit zu Gruppen auf der Grundlage von ethnischer Zugehörigkeit, Rasse, sozioökonomischem Status, Geschlecht, Ausnahmen, Sprache, Religion, sexueller Orientierung und geografischem Gebiet geprägt ist.</p> <p>Angepasst von <a href="http://www.igi-global.com/dictionary/ipad/">www.igi-global.com/dictionary/ipad/</a></p>
<p><b>Kultureller Konflikt</b> (Aktivität 4.5)</p>	<p>Ein kultureller Konflikt ist eine Art von Konflikt, der entsteht, wenn unterschiedliche kulturelle Werte und Überzeugungen aufeinanderprallen. Es gibt weit gefasste und eng gefasste Definitionen des Konzepts, die beide zur Erklärung von Gewalt (einschließlich Krieg) und Kriminalität auf Mikro- oder Makroebene verwendet wurden.</p>
<p><b>Sprachliches Register</b> (Aktivität 3.3.1)</p>	<p>In der Linguistik wird das Register als die Art und Weise definiert, wie ein Sprecher die Sprache in verschiedenen Situationen unterschiedlich verwendet.</p> <p>Angepasst an die folgende Quelle:  <a href="https://www.thoughtco.com/register-language-style-1692038c">https://www.thoughtco.com/register-language-style-1692038c</a></p>

<p><b>Multikultureller Kontext</b> (Aktivität 4.5)</p>	<p>Der Begriff multikultureller Kontext bezieht sich auf eine Gesellschaft mit verschiedenen kulturellen oder ethnischen Gruppen. Die Menschen leben Seite an Seite, aber jede kulturelle Gruppe interagiert nicht unbedingt mit den anderen und hat kulturelle Normen, die sich von denen der anderen unterscheiden.</p> <p>Angepasst von <a href="https://springinstitute.org/whats-difference-multicultural-intercultural-cross-cultural-communication/">https://springinstitute.org/whats-difference-multicultural-intercultural-cross-cultural-communication/</a></p>
<p><b>Panikzone</b> (Aktivität 3.1.2)</p>	<p>eine Situation, in der sich eine Person besonders unwohl, hilflos, desorientiert und schutzlos fühlt.</p> <p>Angepasst an die folgende Quelle: <a href="https://psychology-spot.com/panic-zone-get-out/">https://psychology-spot.com/panic-zone-get-out/</a></p>
<p><b>Beteiligung der Eltern</b> (Modul 2)</p>	<p>ist die aktive und sinnvolle Beteiligung der Eltern an der Erziehung der Kinder zu Hause und in der Schule. Sie basiert auf einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen Eltern und professionellen Pädagogen und führt daher zu einer größeren Beteiligung und Eigenverantwortung als die der Eltern.</p>
<p><b>Trauma</b> (Tätigkeit 3.1.8ù)</p>	<p>Bruce Perry definiert Trauma als jedes Muster, das Ihr Stressreaktionssystem aktiviert und zu einer Veränderung der Funktionsweise des Systems führt (auch in Schritt 2 der Aktivität erwähnt).</p> <p><u>Alternative Definition für Trauma:</u> Die Reaktion einer Person nach einem Ereignis, das sie psychisch überwältigt, was oft zu Schock, Verleugnung und Veränderungen in Körper, Geist und Verhalten führt.</p> <p>Angepasst von <a href="https://psychcentral.com/health/what-is-trauma#definition">https://psychcentral.com/health/what-is-trauma#definition</a></p>
<p><b>Beteiligung der Eltern</b> (Modul 2)</p>	<p>Dieser Begriff bezieht sich auf die Beteiligung der Eltern an der Bildung ihrer Kinder, insbesondere auf die Rolle, die sie in den Bildungseinrichtungen ihrer Kinder spielen. Bei dieser Form der Beteiligung beziehen die Einrichtungen die Eltern in etwas ein, das bereits existiert, die Initiative liegt bei ihnen, nicht bei den Eltern.</p>

# PARTNER

**STICHTING INTERNATIONAL PARENTS ALLIANCE IPA** Niederlande - Koordinator  
[www.parentsinternational.org](http://www.parentsinternational.org)

**STIMMULI für sozialen Wandel** Griechenland  
[www.stimmuli.eu](http://www.stimmuli.eu)

**BUYUK ORTADOGU SAGLIK VE EGITIM VAKFI** Türkei  
[www.bosev.org](http://www.bosev.org)

**CESIE** Italien  
[www.cesie.org](http://www.cesie.org)

**CSI - CENTER FOR SOCIAL INNOVATION LTD** Zypern  
[www.csicy.com](http://www.csicy.com)

**GOETHE-INSTITUT ATHEN** Griechenland  
[www.goethe.de/athen](http://www.goethe.de/athen)

**TUDFaCE** Deutschland  
[www.tudag.de](http://www.tudag.de)

## Haftungsausschluss

Das Projekt "Involving Parents" wird durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union (Schwerpunktaktivität 2) und das Goethe-Institut kofinanziert. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Publikation bedeutet nicht, dass der Inhalt gebilligt wird. Er spiegelt ausschließlich die Meinung der Autoren wider, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

